

äre läßt der Gewinn
n ergibt \$5 386 379
e oder 7.18 Prozent
ten Kapitals - Ueber-
mberteilter Dividenden
519 031 im vorange-
hre. Die Dividenden
näre per \$4 320 000.
Dominiumsteuern per
sülagen für Banfrä-
\$300 000 kommen in
uf \$156 379 Rest ver-
er dem Konto gutge-
womit das Gewinn-
konto mit \$1 103 426



RED WING BEER
RED WING BREWING CO. LTD. PRINCE ALBERT SASK.

Getreidepreise:

den 9. Dezember 1931. Street Track

No. 1 Northern	39.57
No. 2	35.2
No. 3	32
No. 4	28.2
No. 5	24.2
No. 6	21.2
Futter	19.2

Beizen bringt 5 Cents, feuch-
zen 10 Cents und ausge-
er 8 Cents weniger als der
u dem er gehört. Die An-
für den Weizen sind auf der

No. 1	182.29
No. 2 CB	152
No. 3 CB	152
Extra Futter	152
No. 1 Futter	132
No. 2 Futter	122
No. 3 Futter	82
No. 3 CB	22.36
No. 4 CB	192
No. 5 CB	18
No. 6 CB	162
en	23
	77

- Tragoedie

ides Schauspiel-

Guten

r - Komoedie

nten des St. Peters
ember 1931 um
r, Sask. unter Mit
ams Orchesters
ng gebracht

Weihnachtsgeschenk

vor allem
Weihnachtsbedürfnisse
spierwaren - Moir's Scho-
Baternann's Füllfedern - Ro-
schelchen Eisenwaren - Auto-
schenpaket - Richard Süd-
Damen - Zigaretten und
rettentafeln - Weihnachts-
anzünder - Letzte Bücherer-
rale - San Parce Geschenk-
Wollbüchsen - Woodburn's
egel - Weihnachtsbänder und
Glöckchen -
wir privaten Weihnachtsarten.
Seit schlechter Straßen, Schnee
durch das Weihnachtsgeschenk
unfeil gewidmet.
asser
anders aufmerksam ausgeführt.
Dumboldt, East.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Ora et labora - Bete und Arbeit! - Ut in omnibus glorificetur Deus - Auf daß in allem Gott verherrlicht werde!

28. Jahrgang No. 45 Münster, Sask., Donnerstag, den 17. Dezember 1931 Fortlaufende No. 1595

Die Belastung der Landwirtschaft

Die Regierung von Ontario hat die Behörde für die landwirtschaftliche Entwicklung, welche an Hypotheken auf Farmen \$35 000 000 in Händen hat, angewiesen, unter feinen Umständen Abänderungen vorzunehmen, wenn die Verpflichteten zur Rückzahlung unfähig sind.

Weihnachtsgaben der Pfadfinder

Die Pfadfinderorganisation in Ottawa verkündet, daß viele Tausend Weihnachtspakete für etwa 5000 Kinder von notleidenden Siedlern der Westprovinzen zum Versand kommen werden, um diesen Armen eine Weihnachtsfreude zu machen.

Günstige Ansichten für die Lösung des chin. - japan. Konfliktes

Eine Meldung aus Paris besagt, daß Japan und China die revidierte Entschliessung des Völkerbundes für eine Lösung des Konfliktes in der Mandchurie angenommen haben.

Gesegnete Weihnachten

allen Lesern und Freunden!

Wäge das Jesuskind, das ärmer als das ärmste Bettlerkind in der Krippe lag, uns die Gnade verleihen, gleich ihm die Armut zu lieben oder doch ihm zuliebe mit Geduld zu ertragen.

Die Klöster und die Not der Zeit

Welch gewaltige soziale Aufgabe im Geiste christlicher Caritas die Klöster unserer Tage erfüllen, geht aus einem Berichte der „Münchener Neuesten Nachrichten“ hervor, denen wir den folgenden Abschnitt entnehmen, der sich mit der Nothilfe einiger Klöster der bayerischen Landeshauptstadt beschäftigt: „An der Klosterpforte merkt man erit ganz das Elend der Zeit, nicht, welche Armut in der Stadt herrscht. Waren es voriges Jahr um diese Zeit ungefähr 250 Bittende, die täglich an eine Pforte kamen, so ist die Zahl heute auf 1000 bis über 2000 angewachsen. Die Schwärmer in Angerkloster haben jeden Tag an 1100 Köpfe, die Brüder

Eine katholische Tat am Christkönigsfest

Hollands Katholiken sind in der Durchführung der katholischen Aktion straffer, impulsiver, oft auch moderner und origineller als wir. Während wir nur zu Verfamulungen aufrufen, gehen sie unerschrocken auf die Straße. Sie tragen wirk- lich das katholische Leben — in all seinen Formen — in die Öffentlichkeit. Sie legen sich: Sind die modernen Menschen auf Kellame und Demonstration eingestellt, müssen wir auch dadurch an sie heranzufinden suchen. Alle Welt soll erfahren, was katholisches Denken ist.

Am Christkönigsfest veranstaltete die katholische Aktion Limburgs (Südholland) eine großangelegte Protestkundgebung gegen die spanische Jesuitenverfolgung. Durch Handzettel war in Südlimburg bekannt gemacht, daß am Sonntag, dem 25. Oktober, Christkönigsfest, eine Protestfahrt durch Maasticht stattfinden und anschließend eine Kundgebung vor dem Jesuitenkolleg, dem Studienhaus der holländischen Provinz, in Maasticht, 80 Wagen, zum Teil Privatautos, mit den europäischen Farben weiß, gelb, rot, teilweise auch mit Plakaten wie Christus regnat, Christus imperat, hüten in langer Reihe durch die Stadt. Danach sammelten sie sich vor dem Kolleg der Jesuiten. Dort hatte sich auch eine große Menschenmenge eingefunden. Von einem Kauto aus richtete der wätere Führer der katholischen Aktion, Der Minner, einen packenden Aufruf an die Menge. Er sprach von der Kultur, schande, die zu begehren ständen im Begriffe stehe. Er schilderte die Not und den Ruhen, den das Volk von den Patres allzeit erfahren habe. Ihr ganzes Vetreben gebe ja ein- zia dahin, den Menschen ihr ewiges Best zu zeigen. Sollte man es da zulassen, daß diese Männer wie ge- meines Gefindel aus dem Lande ver- jagt werden? Nie, nie werden die Katholiken Hollands tollger in ihrem Lande gehen lassen. Die Sympathie Kundgebung schloß mit Hochrufen auf die Patres und einem kurzen Gebet in der stollegische- taatlichen zu müssen. Noch ist es nicht gelungen, daß jemand ohne Gabe von der Pforte gegangen ist. Aber wie lange wird es noch dauern?

Man muß nur ein paar Jah- ren müssen, um verstehen zu können, was die Klöster an den Armen tun. In dem kleinen Hof vor der Kloster- pforte waren die Wagen aufge- fahrt. Das Angerkloster, das mit- tags 250 und nachmittags 900 einige Leute. Der Obere des Klo- sters Prot aus, die Tag für Tag in mehreren Schichten abgaben. Auch in St. Bonifaz sollen die Brüder jedesmal auf die drei Pforten aus, und in St. Joseph vor 5 bis 6 Pforten. St. Anton brant es jeden Tag auf 5 1/2 Pforten, und welche Protmenge wird gar erit für die Zweitausend an der Pforte vom Angerkloster ge- braucht!

Das sind große Leistungen im Dienste der Nächstenliebe. Zeitun- gen, die früher oder später einer Unterstützung von außen bedürfen, wenn das große Selbstwert nicht zu sammenbrechen soll.

Das ist gewiß ein glänzendes Zeugnis dafür, daß das Werk der Klöster auch in unserer Zeit nicht unmodern geworden ist. Aber nicht immer Hand gibt, ohne zu leben, was die andere tut. In ihr Göt- terlicher Liebe lebendiger Dienst der Gemeinschaft mitten in der Not unserer Tage.

Weihnachtspaulerei

Zahl und Art der Geschenke, die sich die Menschen auf das Weih- nachtsfest legen, wechseln mit Jahren und mit besseren Zeiten. Nur das Gottesgeschenk der heiligen Nacht bleibt immer das gleiche. Zu einer richtigen Weihnachts- feier gehört die Vorlesung aus dem Evangelium oder doch ein Lied, das den Erlöser dreist. Auch die Krip- pe gehört unter den Baum, der Gloriaengel, das Moos, die Schäf- lein und die Hirten. Das alles spricht vom Gottesgeschenk dieses Gnadentages, der himmlisches und irdisches Glück so zauberhaft mitein- ander mischt.

Man wird sich umso mehr nach diesem Gottesgeschenk sehnen, als die irdischen Geschenke an Pracht und Herrlichkeit abnehmen. In unzähli- gen Familien ist das heute so. Das Geld der Arbeitslosenunterstützung oder der striktionen reicht nicht weit. Nicht nur zahllose Kinder, auch zahllose Eltern stehen heute traurig vor den in Lichtern und Glanz prangenden Auslagen der großen Kaufhäuser. Schmerzlich, dieser an sich so idone Anblick. Nicht doch, doch ein Nenniger in seinem phantastischen Schmuck nicht selten eine Weihnachtsfeier für sich. Viel- leicht sind die Eltern, die nicht iden- tifizieren können wie ein, noch viel nie- dergeklagener als die Kinder. So hart ist es ja, den Kleinen nicht die frohe Jugend bereiten zu kön- nen, die man vielleicht selber durch- lebt hat. Da gibt es denn nur einen Rat: Schenkt einander das, was Gott selber als Weihnachtsgabe dar- bietet. Schenkt einander das göttli- che Kind.

Ein Familienfest, von solchem Gei- ste erfüllt, ist heute wichtiger, als es jemals gewesen ist. Eben das Gottesgeschenk fehlt dabei so oft, damit aber auch das richtige Wohl- wollen und die Wärme des Herzens, die beide unter Wirtschaftnot glei- chermassen leiden. Reid, daß wird da als ständiger empfunden als der, der die Herzen selber voneinander trennt. Wie mancher Eltern groß-

ter Kammer ist es, wenn ihnen im Auge der eigenen Kinder das Kö- cheln des Christkinds nicht mehr begegnet. Wie können Gat- ten darunter leiden, wenn es den Anschein hat, als sei in einem von ihnen das Got- teslicht der Weihnacht erloschen. Die Wärme des Glaubens und die Schönheit der Religion, sie sind es, die, wenn häuslichen Zeiten ih- ren heiligen intimen Reiz geben. So ist denn das stündlein der Weih- nacht das beste Geschenk, das wir einander machen können.

Es sollte auch nicht fehlen bei den Weihnachtsbescherungen, die von den Behörden und Verwaltungen veran- staltet werden. Schließlich ist doch das Kind der Weihnacht, der ein- zige Grund für diese Feste, die den Familienangehörigen weit in das of- fentliche Leben hinausstrahlt. Kein Präsidenten kann das leugnen. Ohne das Kind von Bethlehem gäbe es keine Weihnachtsfeier. Darum soll es jedes Kind auch seinen Eltern bei diesen Feiern einnehmen. So will es auch die große Masse uneres Volkes noch haben. Wird einmal an Zeiten wie Weihnachten die an- dere Schönheit der christlichen Weh- nerung hervor, dann sollen die Klö- ster als gekommenen Söhne des Hei- (Fortsetzung auf Seite 4)

Junkers - Flugzeuge für Westkanada

Ein Frachtlugzeug Mark I Jun- kers, das größte seiner Art, ist von Detroit nach Chicago auf, um von dort aus nach dem westlichen Kanada weiterzuführen. Es ist von der Canadian Airways Ltd. über- nommen worden. Nach seiner Landung in Winnipeg werden die Landungsbräder durch Sts. ergrit werden. Der richiae Aparat, die- sen Motoren 685 Pferdekräfte, die- wickeln können, ist der erste und größte für die westlichen Provin- zen Kanadas. Alex. Schneider von den Junkerswerken in Jüterbo als Pilot, während Major Thompson von den Canadian Air als Passa- gier mitfliegt.

Frohlische Weihnachten!



Weihnachten bei den Indianern

Seitdem die Missionäre ihr Werk bei den Indianern begonnen, ist auch die Weihnachtsfeier bei den Rothhäuten eingeführt, die sich aber bei den verschiedenen Stämmen in sehr verschiedener Weise ausgebildet hat. Bei vielen Stämmen heißt Weihnachten einfach 'Das große Essen' oder der 'Große Festtag' (Big Eating Day), und damit haben sie den für sie wichtigsten Faktor herausgegriffen. Man darf es dem roten Mann aber nicht verdenken, daß er den Höhepunkt der Feier in einem sorgenlosen Zeitessen sieht. Die neuen Lebensverhältnisse auf den Reservationen machen es ihm oft schwer, das tägliche Brot für sich und seine Familie zu schaffen, das er früher mühelos auf den reichen Jagdgründen seines Volkes fand; es ist sogar ein bekanntes und von den Missionären oft erprobtes Mittel, sie durch ihre Liebe für gutes Essen für die neue Zivilisation zu gewinnen.

den verschiedensten Kaufstellen an, erludt sie, Anschläge zu machen, und der niedrigste Bieter wird endlich beauftragt, die lustlichen Schätze zu liefern. Bei dem auf diese Weise sorgfältig vorbereiteten Mahle sitzt die jüngere Generation jetzt auf Stühlen mit langen Tischchen, wie bei den Festgelagen der Weißen. Aber die älteren Teilnehmer bleiben noch immer ihren alten Gewohnheiten treu, sitzen mit unterschlagenen Beinen flach auf dem Erdboden und erfreuen sich der würzigen Speisen. Die Sioux haben ferner bei dieser Gelegenheit ihre alte Vorliebe für schwingende Reden beibehalten; ja, es wird jetzt schon vorher ein ganzes Programm von Ansprachen ausgearbeitet, die dann durch einen sogenannten 'Redeführer' mit Anführung der Namen förmlich abgemeldet werden. Zu den Reden werden aber nur ältere Leute zugelassen, meistens beteiligen sich daran die alten Häuptlinge und Ratgeber der Stämme, denn bei den Indianern hat immer noch das Alter den Vorrang. Im Norden, wo die Indianer mit den französischen Kanadiern viel Verkehr getrieben haben, sind die französischen Gebräuche meist übernommen, das heißt, man feiert ziemlich ausschließlich den Neujahrstag, wobei Geschenke auch eine Rolle spielen. Wahrscheinlich haben früher die Kanadier, wenn sie zu Beginn des neuen Jahres mit den Indianern ihre Rechnung begleichen, oft durch Neujahrsgaben versucht, ihre Kläubiger günstiger zu stimmen; auch viele der alten Belohnungen hielten zu Anfang des neuen Jahres offen Haus für ihre roten Geschäftsfreunde und bei herhaften Zeichen und nachherigem Mahle wurden dann neue, einträgliche Verträge abgeschlossen. Die Flachköpfe (Flatheads) haben diese Sitte noch bewahrt. Sie dehnen ihre Feier bis zum 6. oder 7. Januar aus, und groß und klein verkaufen dann untereinander Geschenke.

schenke verteilt, die allerdings nur die kleinen Mädchen des Stammes erhalten. Die Mütter überreichen die Gaben, die meist von den männlichen Stammesmitgliedern verfertigt sind und immer die Form einer möglichst grell und phantastisch gekleideten Puppe haben müssen. Für die Mütter haben diese sonderbaren Puppen durch die Verbindung mit dem Ueberrationalen eine tiefere Bedeutung; man gibt sie den kleinen Mädchen, um schon früh ihren Kinderleiden die Anschauung des Volkes einzuprägen, die sie dann wiederum überlebens in ihren Kindern befestigen sollen. Die Kinder benutzen dieses Geschenk auch nicht zum Spielen; nachdem sie es in feierlicher Prozedur um ein Freudenfeuer getragen, wird es ebenso feierlich in die Behandung der kleinen Besitzerin gebracht, von wo es nie freiwillig wieder fortgegeben wird, da das das größte Unheil für die ganze Familie nach sich ziehen könnte.

Nach weiter im Südwesten, bei den Bucklandianern, die zum Teil ihre Reservationen in Neu Mexiko haben, werden auch katholische Gebräuche bei den Zeremonien beobachtet. Die Pueblo sind jene Stämme, die schon am längsten in festen Gesellschaften leben, und zwar in Steinhäusern, im Gegensatz zu den nördlichen und östlichen Stämmen, die nur nach erbitterten Kämpfen ihr Nomadenleben in Zelten aufzugeben haben. Sie kamen durch die ersten spanischen Entdecker mit den Jesuiten in Berührung, und daher rührt der noch jetzt stark hervorstrahlende katholische Zug in ihrer Feier. Allerdings haben sich auch bei ihnen noch heidnische Elemente bewahrt, da nämlich nach einer sehr feierlichen Weihnachtsmesse in der Kapelle vor dem Gotteshaus ein zwar sehr ernsthaft ausgeführter, aber darum doch echt heidnischer Neuertanz zu dem Festmahle hinüberleitet. Die zwei eigenartigen Melodien, die aber mehr auf Taktfesterheit, als auf Tonschönheit Ansprache machen können, werden dann zum Vortrag gebracht und dabei singen die andächtig. Zuschauenden die Worte mit, die seit Generationen von Vater und Sohn, von Mutter und Tochter weitergegeben sind und schon von den kleinen Kindern mit kernhafter Genauigkeit auswendig gelernt werden müssen.

Friede

Am feierlichsten wird jedenfalls bei den Moki-Indianern Weihnachten und Neujahr begangen. Ihre Feier erstreckt sich über die ersten neun Tage im Januar und ist durch Eigenart und Prachtentfaltung allgemein in Amerika bekannt. Man nennt sie die 'Povannu Ceremony'. In dem festspielartigen Charakter, der sich in dramatischen Spiel über neun Tage hinzieht, erinnert ihre Feierlichkeit an die alten Mythen in Deutschland. Am neunten und letzten Tage werden Ge-



Das deutsche Buch ins deutsche Haus!

Überall, wo wir Deutschen im Kampf um unser deutsches Volkstum stehen, wissen wir, daß dieser Kampf von Jahr zu Jahr schwerer wird. Alles kommt für uns darauf an, daß wir in lebendiger Beziehung zur deutschen Kultur bleiben, daß die Zusammenhänge mit den geistigen Bestrebungen des deutschen Volkes nicht abreißen. In den Städten und großen Industrieorten gibt es noch manche Anregung: Theater, Vorträge, gesellige Veranstaltungen, Vereine aller Art. Aber wie viele Deutsche sind schon aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen! Noch schlimmer sieht es naturgemäß auf dem Lande aus, wo der Deutsche in einer Art geistiger Verbannung lebt, wo ihm manchmal kaum Gelegenheit gegeben ist, auch nur eine deutsche Predigt zu hören. Hier droht unmittelbare Gefahr der Entfremdung vom Volkstum, am schwersten der Jugend, die in der Schule keine Gelegenheit mehr hat, zu erfahren, welche Werte die deutsche Kultur birgt. Und die Eltern, die selbst wohl noch in deutschen Kulturkreis verwurzelt sind, verlieren allmählich die Kraft, ihren Kindern Lehrer und Wegweiser zu werden.

Nützen wir uns also verweirft? Mühen wir uns damit abfinden, daß schon die kommende Generation verloren sein wird? Nein! Es gibt einen Weg zur deutschen Kultur, zu den Schätzen des deutschen Geistes, der uns von niemandem verperert werden kann. Es gibt auch für den einarmigen deutschen Menschen einen Freund, der immer bereit ist, zu helfen und Freude zu bringen. Es ist das deutsche Buch! Wo jahraus, jahrein kein deutsches Wort erklingt, wo kein Vortrag, keine Theateraufführung Kunde davon gibt, was in der reichen Welt des deutschen Geisteslebens geschieht, wo keine Möglichkeit der Aussprache mit einem befreundeten Menschen besteht, da bietet sich das deutsche Buch als wichtiger und wertvoller Ersatz an. Es ist ein stiller, treuer Freund, es kann oft unser bester Freund werden. Unseren Kindern aber kann es Lehrer sein. In alledem ist nur eins nötig, nämlich, daß wir ein wenig guten Willen aufbringen, daß wir aufwachen aus dem Winterschlaf des Geistes. Mancher darf es vielleicht nicht wagen, sich zum deutschen Volkstum zu bekennen, einem deutschen Verein anzugehören und deutsche Veranstaltungen zu besuchen. Aber niemand

kann uns verbieten, neue Kraft für die Treue zum Volkstum aus dem deutschen Buch zu schöpfen, das wir daheim in einer stillen, stillen Stunde lesen. Niemand kann die deutsche Mutter daran hindern, daß sie ihren Kindern, die in eine nicht-deutsche Schule gehen müssen, deutsche Märchen vorliest, deutsch mit ihnen betet und ihnen mit Hilfe eines deutschen Katechismus die Wahrheiten unseres heiligen Glaubens ins Herz senkt. Niemand kann es dem deutschen Vater verwehren, wenn er sich abends zusammen mit einem Kinde hinsetzt, und es mit Hilfe der deutschen Bibel an die Tore des deutschen Geistes führt. Das deutsche Buch darf ins deutsche Haus! Es ist wirklich nicht gar so schwer, dieses Wort in die Tat umzusetzen. Wohl zwingt die wirtschaftliche Not zur Sparsamkeit. Aber wir pflegen doch einander wenigstens bei bestimmten Gelegenheiten, zu Weihnachten, zum Geburtstag, trotz aller Sparlichkeit mit Geschenken zu bedenken. Wir geben doch da und dort Geld für Vergnügen aus. Wenn wir uns nun entschließen könnten, uns, sooft es nur irgend geht, ein deutsches Buch zu kaufen, so würde bald jedes deutsche Haus, auch das bescheidenste, den kostbaren Schatz einer Familienbibliothek sein eigen nennen können. Denken wir doch einmal daran, daß ein gutes Buch Generationen überdauert, daß ein gutes Buch ein Geschenk ist, das nicht nur flüchtigen Wert hat. Das deutsche Buch ins deutsche Haus! Das ist ein Mahnwort von moralisch verpflichtender Kraft. Für uns Deutsche Katholiken ist das deutsche Volkstum ja nicht etwas zufälliges oder gar Gleichgültiges, sondern ein heiliges Gut, das zu wachem Bewußtsein verpflichtet ist. Also müssen wir uns rüsten. Und wir brauchen dazu wahrhaftig nicht Gewalt oder unlaute Mittel. Denn wir verteidigen ja doch die Güter der Seele. Diese Güter aber wird uns niemand rauben können, wenn wir nur die rechten Mittel benutzen, um sie uns zu erhalten. Eines dieser Mittel, eines der wichtigsten, ist eben das gute deutsche Buch. Man kann unsere Versammlungen auseinandertreiben, man kann unsere Kinder die deutsche Schule nehmen; der Bezirk unseres Hauses aber, in dem das gute deutsche Buch wirkt, soll und wirken muß, kann und darf nicht angefaßt werden. Ueber dem guten Buch werden wir auch unser Leid vergessen. Wir werden aus ihm das überströmende Glücksgefühl schöpfen, daß wir ja doch alle eingebettet sind in eine

große Gemeinschaft, in die Gemeinschaft des deutschen Geistes, der der Welt schon so viel Großes und Schönes geschenkt hat. Aus dem deutschen Buch werden wir wieder lernen, stolz zu sein, daß wir Deutsche sind, daß wir für unser deutsches Volkstum kämpfen dürfen. Wie schön wäre es doch, wenn in jeder deutschen Familie wenigstens der Sonntag dem guten deutschen Buch geweiht werden würde, anstatt daß er nutzlos an flüchtigen Vergnügungen verendet wird. Wie schön wäre es, wenn in jeder deutschen Familie die Mutter wenigstens am Sonntagabend den Jüngsten lese und sie die deutschen Märchen erzählen, wenn der Vater mit den Großeren etwas Beliebiges lesen würde, wenn dann zum guten Beschluß der Vater mit den Seinen aus dem deutschen Gebetbuch das Abendebet spräche, und die Mutter ein deutsches Lied aus dem deutschen Strehengefangbuch anstimmte. Würde es also in allen katholischen deutschen Familien anstehen, dann brauchte uns um Glaube und Volkstum in alle Ewigkeit nicht bangen zu sein. E. Ganten. (Aus dem Monatsheft für Fortstände des Verbandes deutscher Katholiken in Polen, 4. Heft, April 1931.)

TABAK Schicken Sie einen Dollar und Sie bekommen, postfrei, ein Pfund unseres Spezial - Feingehackten Zigaretten - Packes oder ein Pfund unseres Spezial - Grobgehackten Pfeifen - Tabaks. 434-434a - 8th Ave East, CALGARY, ALTA.

Die Wundschmelze von Wilhelm Fhr. v. Rolshausen Gebunden 80c Gehftet 50c Zu beziehen durch den St. Peters Boten 82 Jahre alt bei guter Gesundheit. Herr C. S. Rommel aus Union City, Mich., schreibt: „Die Letzte hier wunderte sich über mein gehobenes Aussehen und wollte nicht glauben, daß ich den 82. Meilenstein schon hinter mir habe. Rommels Alpenräucher hat mich bei guter Gesundheit erhalten.“ Diese wohlbekannteste Kräutermedizin ist besonders gut für Leute vorgeschrittenen Alters; sie fördert die Verdauung, verbessert den Appetit und reguliert den Stuhlgang. Sie ist kein unwahrscheinliches Handelsartikel, sondern wird von besonderen Lokalagenten, die von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannt sind, geliefert. Zollfrei geliefert in Kanada. Loben und tadeln ist eine schwere Kunst; beides erfordert viel List und Weisheit.



Ein sturmwidiger später Winterabend ist es, kurz vor Weihnachten. Wie dicke weiße Wolken lagern die Schneemassen vor den hohen Fenstern. Die elektrischen Vogelkämpfer in den Straßen schaukeln hin und her, flackernd tanzt ihr Schein über die verschneiten Wege. Mit großen und kleinen Väter beladen, huschen dunkle Schatten durch die Straßen. Frierende Menschen eilen, vom Sturm vorwärtsgejagt, suchend ihren Wohnungen zu. In Sannelli's Vaterhaus aber ist es mäßig warm. Große Kuchen, Kolben glühen und knistern im altmodischen Kamin. Traute Behaglichkeit erfüllt den Raum, darin Vater und Kind eng aneinander, geschmiegt dem Feuer zuschauend. Vor ihnen liegt Sektor der Jagdhund, lang ausgestreckt und stößt hie und da sein wohliges Grunzen aus. In dieser Zeit sind der Vater und sein kleines Mädel abends immer beisammen. Sannelli darf dem Vater nun immer bis vors Gartentor entgegenlaufen, denn er kommt erst am Abend mit dem Ju-

ge aus der Stadt, wo er ein wichtiges Amt hat. Dann beginnt für Klein-Sannelli eigentlich erst der Tag. Sie darf ihre Abendsuppe im großen Schimmer mit dem Vater einnehmen, wo die vielen Girsgeweibe hängen, und sitzt neben ihm am schon gedeckten Tisch. Aber erst beim Nachtisch, auf den sich das Sannelli schon den ganzen Tag freut, geht die Gemütlichkeit so richtig an. Der Vater nimmt dann einen großen rötlichen Apfel und schält mit einem feinen Silbermesserchen eine Niesenschlange von der Frucht, und ist das Werk, dem man mit großer Spannung auskaut, beendet, dann jubeln beide übermäßig auf und es geht weiter. Kleine zerliche Scheiben werden geschnitten und Sannelli steckt sie abwechselnd dem Vater und sich in den Mund. Bei diesem wechselseitigen Füttern wird dann alles erdenklich Nütze, Liebe - aber manchmal auch recht Unliebe zwischen den beiden Kameraden ausgetauscht. Daß sie sich gegenseitig unendlich lieb haben, wird überhaupt und selbstverständlich zunächst immer wieder mit einer zärtlichen Umarmung festgelegt. Wie ein Vögellein plätschern dann die Erzählungen des Kindes über sein Erleben am Tage. Da, wo der Vater nicht so ganz, ganz sicher ist, ob alles in korrekter Ordnung und Artigkeit abgegangen ist, stellt er in liebevollem Tone seine kleinen

Gewissensfragen. Und ehrlich und wahrheitsgetreu, mit dem klaren Blick der großen Guckaugen gibt das Kind dann Auskunft. Wenn auch manchmal so purpurrot im Gesicht wie die rötliche Stelle im rosa Fleisch des zum Schmause bereiteten Apfels. Daß sie mit den wilden Vudeln ohne Strümpfe und Schutz im Schnee gewatet, daß das neue Kleidchen ganz von selber schwarze Flecken bekommen von der Heidelmalmele. Daß man, wie rot wird da das Sannelli - heimlich ein Bücherpaket um zu sehen, ob nicht vielleicht etwas vom Christkindl dabei sei... Das alles mußte der Vater natürlich wissen. Sein ernstes klares Verbot aber wurde vom Sannelli niemals übertreten, das wußte er. Und nie, niemals hatte sie ihm eine Unart, die sie begangen, verschwiegen. Auch daß wußte er genau. So konnte er, der vielbeschäftigte Mann, an diesen Weihnachtspresabenden, die er seinem einsamen Kinde widmet, aus Sannelli's Seelen herausfragen, was ihm wichtig scheint. Der Wintersturm tobt uns Haus und rüttelt an Fenstern und Türen. Sektor fährt auf und spitzt die Ohren. Nach enger Aufmerksamkeit schaut Sannelli an den Vater, der neue Buchscheite ins Kamin wirft, wo sie lustig aufspröckeln. Sinnend schaut Klein-Sannelli in die Flamme. Es ist schweigender

heute als sonst - und immer wieder lacht das Auge des Vaters in die Seele des Kindes zu dringen. Sannelli hatte heute den ganzen Tag mit den wilden Vudeln herumgetollt, war dann mit ihnen in ihre Häuschen eingeklettert und hatte bei Franziska Mutter, der Moosbäuerin, wunderbare Schmalzschinken zu kosten bekommen. Dann hatte sie mitangesehen, wie die Bäuerin ihren braunen Vudeln um seines zerlissenen Göckleins willen kräftig bei den Ohren nahm, und schließlich hatte sie der Karl an die Hand genommen und in sein armseliges Hüttlein geführt, wo seine blasse, blasse Mutter, die Hilmare, dem Sannelli Puppenfliden und zuckersüße Reibhaken gab. Und hinterher hatte sie ein ganz zartes, helles Streicheln von Karl's Mutter bekommen - das war aber noch viel, viel süßer als alle süßen Sachen zusammen. Sannelli! sagt der Vater jetzt und hebt das Köpfchen des Kindes sanft zu sich empor. Sag mal, beginnt das Kind stotternd, warst du denn eigentlich immer schon auch mein Mutti? Der Vater steht auf, nimmt sein Mädel auf den Arm und trägt es vor das Bild der Mutter. Nun galt es, die Frage zu beantworten, die er eigentlich schon längst erwartet hatte: Ja, dem nur, Sannelli, der gleiche Gottessengel, der dein Seelen hier zur Erde getragen, der

hat dein junges Mütterlein an der Hand genommen und in den großen, wunderschönen Himmelsgarten zum lieben Gott geführt. Warum, Vati? Ja, danach darf man nicht fragen; sagt der Vater, denn was Gott tut, geschieht aus lauter Liebe zu uns. Aber alle Bats, deren Kinder kein Mutti mehr haben, die sind dann eben Vater und Mutter zugleich. Ach so, sagt Sannelli nur und nickt dazu wichtig mit dem Kopfe, wobei die kurzen dicken Schwänze, die mit den roten Wäschchen an den Ohren sich munter auf und ab bewegen. Es verstand gerade soviel, daß es einen doppelt guten und lieben und ihm ganz besonders angehörigen Vater besaß. Es liebte ihn nun womöglich noch zärtlicher, unarmt ihn noch ungetrübt, läuft ihm abends noch ungeduldig durch den Schnee bis zur Gartenspurte entgegen. Aber wenn es tagsüber allein ist, muß Sannelli immer wieder daran denken, wie schön es wäre, wenn es nur einmal, ein einziges Mal - vielleicht nur am Heiligabend, ein Mutti bei sich hätte. Vati, fragt an einem der nächsten Abende das Sannelli schüchtern, können wir denn kein neues Mutti um Christkindltag kaufen? Nein, Sannelli, sagt der Vater sehr ernst, ich kann dir kein Mutti kaufen, das ist so lieb Gät-

te, wie deins, das der liebe Gott zu sich genommen hat. Aber kannst du auch keine kaufen, das wenigstens dich so lieb hat? sucht das Kind mit dem Vater zu handeln. Ich kann auch keine kaufen, das ist so lieb hat wie dein Mutti, Sannelli, sagt der Vater bewegt und wendet sich rasch ab. Heute darf das Sannelli besonders lange beim Vater bleiben. Die alte treue Martha war schon längst mit ihren humpelnden Schritten ein- und ausgegangen und hatte den Tisch für den nächsten Morgen gerichtet. Sannelli wird heute vom Vater ins Bett gebracht und plaudert wieder von anderen Dingen wie es alle Nacht das Christkindl mit einem feinen, feinen Silberglöckchen vom Himmel schweben sehe - wie alle Sterne so wunderbar hell am Nachthimmel leuchteten - und ein Sternlein, ein ganz ganz helles, klares, das lasse ganz das tote Mutti aus dem Himmelsgarten auf den Vati und sein Sannelli herunterleuchten. Und selig plaudert das Kind in den Schlaf, während der Vater an seinem weißen Kinderbettchen sitzt und das warme Kinderhändchen festhält - ganz ruhig und fest, bis die Worte immer abgedröhener von dem raselosen Plaudern mühen fliehen und ruhige, gesunde Aengstliche ihm anklingen, daß sein Kind in das Krautland eingezogen, wo es dem Christkindlein begegnet und

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benedictinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Eastshawan, Canada.

Wegen Anzeigenraten werde man sich an die Redaktion. Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voranzubezahlen.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

Wochenrundschau

China

Studentendemonstrationen

Die Studentendemonstration, welche mit der Forderung der Regierung in der mandschurischen Frage nicht einverstanden ist, veranstaltete Demonstrationen und verlangte strengste Durchführung des chinesischen Postzolls gegen japanische Waren.

Deutsches Reich

Neue Notverordnungen

In Verfolg der neuesten Notverordnung der deutschen Regierung dürfen vom 9. Dezember bis zum 3. Januar in allen Teilen des Reiches keine Massenversammlungen mehr abgehalten werden, um Gewalttätigkeiten und möglichen Mordversuchen zu verhüten. Das Dekret, das vom Präsidenten Paul von Hindenburg erlassen, greift tiefer in das soziale und wirtschaftliche Leben des Landes ein, als die drei vorhergehenden Notverordnungen.

Es verfügt eine Erhöhung der Preise, Löhne, Mieten und Zinsen; es schafft einen Preisstabilisator, etabliert hohe Abgaben auf Eigentum v. Deutschen, die Deutschland verlassen haben, um sich der Steuerabgabe zu entziehen, und warnt die Nationalsozialisten und andere politische Organisationen durch die Erklärung, daß die Regierung alle ihr zu Gebote stehenden Mittel ergreifen wird, um die verfassungsmäßige Ordnung aufrecht zu erhalten.

Straßenkämpfe

Als direkte Folge der gestrigen weitgehenden Notverordnung der Regierung brachen in Berlin Straßenkämpfe zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten aus. Ein Kommunist wurde getötet; drei Kommunisten und drei Nationalsozialisten schwer verletzt, und viele andere über verletzt. Eine Anzahl Demonstrationen beider Parteien wurde festgenommen und ins städtische Gefängnis eingeliefert.

Die Zetteln der Radikalen waren von der Polizei bis zum 17. Dezember verboten worden. Politische Massenversammlungen wurden durch den Noterlass untersagt; und jetzt gehen sogar Gerüchte um, die besagen, daß der Reichstag vielleicht aufgelöst wird.

Die Kämpfe zwischen den Radikalen fanden hauptsächlich in den nördlichen Teilen Berlins statt, wo angeblich von Kommunisten auf Nazis geschossen wurde. Aber auch in Charlottenburg ereignete sich Zusammenstoß. In einem Falle getöteten 30 Nazis und 20 Kommunisten in ein Sandgemenge, und als sich der Rauch verzog, lag ein Kommunist tot am Boden. Die Polizei entwarf natürlich unverzüglich Streifenkommandos an Ort und Stelle, sperrte die Straßen ab und jagte Annehmungen auseinander.

Die Revision nach dem Youngplan

Der unter dem Youngplan für die deutschen Reparationszahlungen eingesetzte Ausschussbericht ist im Besitz einer amtlichen Erklärung Deutschlands, daß es ihm unmöglich ist, mit dem vom Youngplan vorgeschriebenen Zahlungen fortzufahren. Es ist nunmehr Aufgabe des Beirats, das Dokument der Deutschen zu prüfen.

Dr. Karl Melchior, das deutsche Mitglied des Beirats, verteidigte unter die übrigen Mitglieder der Körperschaft eine fünfzigseitige Broschüre, in der die „noch nie dagewesene Lage“ Deutschlands von amtlicher Seite geschildert wird.

Das Biggin - Komitee in Berlin Albert S. Biggin und 11 andere internationale Bankiers und Kreditfachverständige reisten von Paris nach Berlin ab, um zu versuchen, die Frage der Reparations- und Privatsschulden miteinander zu verknüpfen und dadurch eine festere

Kreditstruktur zu schaffen. Biggin versicherte ausdrücklich, daß die Vertreter der Kreditbanken jetzt willig seien, eine einzige Front zu zeigen, während bis jetzt Reparationszahlungen und Privatsschulden immer getrennt betrachtet wurden.

Madensens Geburtstag

Generalfeldmarschall August von Madenien feierte am 9. Dezember auf seinem Gut Falkenmalde seinen 82. Geburtstag. Siebenhundert Reiter brachten dem ehemaligen deutschen Oberbefehlshaber der provinzialen Reiterbrigade, die mit einem mehrere hundert Meilen langen viereckigen halbtägigen Mitt durch zahllose pommerische Dörfer dem greisen Feldmarschall eine Jubildung darbrachten.

Er-Kaiser Wilhelm gedachte seiner, indem er ihm ein Geschenk und Glückwunschkarte überbrachte. Besondere Feier fand keine statt, aber vom frühen Morgen an kam ein Strom von Besuchern und aus allen Teilen des Reiches liefen Gratulationen ein. Unter den Gratulanten befanden sich Präsident von Hindenburg und Dr. Alfred Hugenberg.

Generalfeldmarschall von Madenien, ein Liebling des früheren Kaisers, zeichnete sich während des Weltkrieges durch eine glänzende Strategie, erst bei der Vertreibung der Russen aus Polen und später bei den Kämpfen auf dem Balkan aus. Von Madenien erfreut sich einer robusten Gesundheit, die ihn ohne Schaden zu nehmen die Strapazen des Feldzugs überleben ließ. Er ist der Sohn eines Gutsbesizers, von dem er die Liebe für das Leben in der freien Natur geerbt hat.

Nach der Rückführung seiner Truppen und nach dem Abschluß des Waffenstillstandes wurde Madenien in Budapest auf französischen Befehl hin verhaftet und über ein Jahr lang als Kriegsgefangener festgehalten. Erst kurz vor seinem 70. Geburtstag im Jahre 1919 wurde er freigelassen und konnte auf sein Gut zurückkehren.

Keine weiteren Reparationszahlungen?

Die in Berlin zu einer Konferenz versammelten Bankiers aus dem Auslande erörtern gegenwärtig die deutschen kurzfristigen Kredite in Höhe von \$2 500 000 000, während gleichzeitig die Regierung und ihre politischen Gegner, die Partei der Nationalsozialisten, einmütig erklären, das Deutschland die Reparationszahlungen nicht wieder aufnehmen kann. Das amerikanische Interesse an den Erörterungen über die Privatsschulden wird durch ein Bankiers gewahrt, an deren Spitze sich Albert S. Biggin von New York befindet. Private Konferenzen mit den Vertretern der deutschen Industrie und Finanz sind vorgesehnen.

Kanzler Dr. Heinrich Brüning und der nationalsozialistische Führer Adolph Hitler setzten ihren inerpolitischen Kampf fort, indem sie Erklärungen und Interviews loslassen, in denen sie nur in bezug auf die Reparationsfrage übereinstimmen.

Die baldige Wiederaufnahme der im Youngplan vorgeschriebenen Reparationszahlungen durch Deutschland erscheint auch sehr unwahrscheinlich angesichts der Beratungen des Sachverständigenausschusses, der sich mit der Prüfung der gegenwärtigen Finanzlage von Deutschland befaßt. Wie es scheint, hängt der Ausgang einer geplanten zukünftigen internationalen Konferenz über diese Frage von der Verlängerung des Hooverischen Moratoriums und von der Revision der Kriegsschulden ab.

Unterstützt die katholische Presse!

England

Besserung der Lage

Die britische Industrie hat seit dem Zusammenbruch des Goldstandards gegen Ende September sich etwas erholt. Zeichen eines Wiederauflebens sind vor allem in den Baumwoll- und Wollebereiungen zu beobachten.

Die Arbeitslosenzahl hat sich seit her am Zehntausende verringert. Die Besserung in der Arbeitslosenfrage ist nach den vorliegenden Statistiken der Tatsache zuzuschreiben, daß Tausende, hauptsächlich Frauen, die infolge der neuen Bestimmungen von weiteren Regierungszulüssen ausgeschlossen worden sind, nicht mehr dreist genug sind, sich als erntliche Arbeitsuchende registrieren zu lassen.

Erhöhte Einfuhr trotz Inflation

Als Großbritannien den Goldstandard aufhob, fiel das Pfund Sterling um ungefähr 20 Prozent, und überall konnte man sofort Fremdenrufe darüber hören, daß nämlich die Einfuhr ausländischer Waren zurückgehen und die britische Einfuhr bedeutend zunehmen würde. Die ausländischen Waren kamen jedoch auch weiterhin in großen und sogar erhöhten Mengen ins Land. Die Zunahme des britischen Exports war kaum sichtbar.

Einige ausländische Nationen fügten an, die Engländer wegen der Geldentwertung zu bestrafen. Andere ließen ebenfalls den Goldstandard fallen und erlaubten damit, daß auch ihr Geldwert entsprechend herabsank. Die Vorteile waren, wenn sie überhaupt eintraten, nur vorübergehend. In den Industrie-freie Welt wird jetzt die einstimmige Ansicht laut, daß ein wirklicher Aufstieg nur dann wieder beginnen kann, wenn das Pfund Sterling stabilisiert sein wird.

Italien

Grandi heimgekehrt

Außenminister Dino Grandi ist mit seiner Gemahlin am 9. Dezember wieder in Rom eingetroffen und eritattete Mussolini eingehenden Bericht über seine Tätigkeit im Auslande.

Japan

Japans Delegation zur Abrüstungskonferenz

Japan ernannte zwei seiner führenden Diplomaten und zwei prominente Militärs zu Delegation bei der Entwaffnungskonferenz in Genf. Die Wahl fiel auf die Vorkämpfer Matsudaira von London und Sato in Belgien, sowie auf Generalleutnant Matsumi und auf Vizeadmiral Nagano.

Der Kabinettswechsel

Inochi Inukai, Führer der Opposition gegen die zurückgetretene Regierung des Ministerpräsidenten Wakatsuki, erhielt jedoch durch Kaiser Hirohito den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts. Man ist sich noch nicht im Klaren darüber, ob sich die Mitgliedschaft der neuen Regierung aus lauter Seizukai-Männern zusammensetzen werden, oder ob mit einer Koalitionsregierung, der auch Angehörige der bisherigen Regierungspartei angehören, geredet werden muß.

Die Ernennung Inukais stellt an und für sich keinen Sieg für die militärischen Elemente dar, die sich in der mandschurischen Frage dem bisherigen Ministerium widersetzen. Es wird jedoch als sehr unwahrscheinlich betrachtet, daß der bisherige Außenminister Okada auch weiterhin die außenpolitischen Geschäfte Japans leiten wird, auch wenn ein Koalitionskabinet geformt werden sollte.

Spanien

Der erste verfassungsmäßige Präsident

Niceto Alcalá Zamora übernahm am 11. Dezember das Amt des konstitutionellen Staatspräsidenten von Spanien.

Der Staaten

Die Landwirtschaft in U. S. A. Das Verlangen, daß der Kongreß die Landwirtschaft auf eine gleiche Grundlage wie andere geschützte Produkte stelle, wurde von Edward O'Real, dem Präsidenten der American Farm Bureau Federation, anlässlich der Eröffnung der

13. Jahresversammlung der Organisation gestellt.

Er forderte, daß der Kongreß das landwirtschaftliche Vermarktungsgesetz zu modifiziere, daß Getreide- und Baumwollbörsen reguliert werden können, bedauerte die Tätigkeit einer „kleinen Gruppe, die seit vielen Jahren durch Börsenmanipulationen profitierte“, beschrieb die großen Bankiers als äußerst selbstsüchtig, und trat schließlich dafür ein, daß das Farmbanknoten auf neue belebt werde. Auch sprach er sich für genossenschaftliche Produktionsprinzipien auf den Farmen aus.

Steuersenkungen

In seiner Budgetbotschaft an den Kongreß ging Präsident Hoover näher auf den schon von ihm unterbreiteten Vorschlag zur Erhöhung der Bundessteuern für die nächsten beiden Jahre ein. Er beantwortete die Bundessteuern für die nächsten beiden Jahre ein. Er beantwortete die Bundessteuern für die nächsten beiden Jahre ein.

Mr. Hoover weist auch ausdrücklich darauf hin, daß derartige Maßnahmen notwendig sind, um das Vertrauen der Allgemeinheit zu stärken und um die Finanzstruktur der Bundesregierung zu sichern.

Bolschewistische Chronik

23. Juli 1931

Auf dem Kominternkongreß in Moskau wird folgende Resolution gefaßt, der Presse und dem Radio übergeben: „Der Stahlhelm und die extremen Rechtsparteien sind im kommenden Volksentscheid (Deutschland) mit allen Mitteln von den Kommunisten zu untergraben, weil nur auf diesem Wege eine Wehrheit erzielt werden kann, die erforderlich ist, um in Deutschland die Ziele der kommunistischen Partei zu verwirklichen... Die Agitationsbewegung zugunsten des Volksentscheid ist das beste Mittel, um die bürgerlichen Parteien zu spalten, die politischen Leidenchaften zu wecken und Unruhen herbeizurufen.“

23. Juli 1931

Die „Krasnaja Gazeta“ schreibt: „Es ist festzustellen worden, daß in vielen Bezirken die Ausschreitungen gegen Lehrpersonen nicht aufhören. Hier muß Einhalt geboten werden. Die Bezirksinspektionen sind verpflichtet, darauf zu achten, daß den Lehrpersonen und deren Familienangehörigen die ihnen zustehenden Lebensmittel, Bedarfsartikel und vor allem die Gehälter auch tatsächlich (!) ausgehändigt werden.“ Ein österröschisches Sprichwort sagt: „Sohn fogh d'Schwohn.“

24. Juli 1931

„Ismeitija“ schreibt: „Anstatt Lebensmittel usw. erhalten die Arbeiter Zentimetermaße und Petroleumdachte ausgehändigt (Zwangssachlohn).“ Tags vorher schrieb die „Krasnaja Gazeta“: „Die Verlieferung Leningrads mit Gemüse wird nur zu 6.5 Prozent getätigt.“ Zur selben Zeit vertünden Sowjetagenten in Deutschland das Ende jeder Hungersnot, wenn Deutschland bolschewistisch würde. Die Not in der Wirklichkeit, das herrliche Leben im Versprechen.

25. Juli 1931

Die „Ismeitija“ schreibt: „Die Kohlengruben des Bezirkes Briansk haben täglich Defizite bis zu 4000 Tonnen... Der Stahlkongreß Stal erfüllt seine Planaufgaben nur zu 40 Prozent.“

GRISTING

Praemienzertifikat fuer allen Weizen, ob zum Mahlen oder zum Austausch gebracht.

No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Ros 16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie 8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Ros 16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie 10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Jer Farmer separat zu 20c das Bushel. Wir koennen jetzt prompt und sorgfältige Bedienung ausgeben. Jeder Farmer kann austauschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueck erhalten. Mehl und Futtersacke 15c. McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT, Sask.

Weihnachtsplauderei

(Fortsetzung von Seite 1)

glaubens in sich zusammen. Bei gahllosen Menschen ist eben das Herz doch noch gläubiger als der Kopf, und das ist gut so. Vielleicht geht es dann bei solchen Feiern, deren Stimmung von der ersten Weihnacht her schwingt, auch manchen von denen, die im öffentlichen Leben stehen, auf, wie schön ist es, wenn man, wie Brentano sagt, „ein Kindchen im Angapfel“ hat. Es kommt schon vor, daß dieses „Kind im Angapfel“ bei diesem und jenem schwindet. Dann ist auch das Geheimnis der Volkstümlichkeit geschwunden, das immer im Glauben wurzelt.

Welch ein überwältigendes Bild, wenn man sich in dieser Nacht die ganze Menschheit verammelt denkt um die Krippe der Weihnacht. Wenn man es sich ausmalt, wie nun in aller Munde das Wort weiterlingt: „Friede den Menschen auf Erden...“ Wir sind doch wieder in einem Zeitalter des Betrübtes. Es klang im gemannten Liebeserlebnis, dem doch wieder alle Nationen an, ihre Sicherheit einzig in der Zahl der Kanonen, der Flugzeuge und der Panzerschiffe zu sehen. Da und dort hat schon die Tyrannie, die aller Freiheit spottet, ihr Haupt erhoben. Terror und Gewalt stehen am Ende der Programme, die Menschen durch Menschen niederringen wollen, anstatt alle Menschen zur Achtung der göttlichen Gesetze zu zwingen. Die gepanerte Faust ist wieder zum Hauptargument aller politischen und sogar der wirtschaftlichen Auseinandersetzungen geworden. Eine Rohheit und Föbelhaftigkeit in den Wahlkämpfen wird Stille und Gewohnheit, von der jedes fernere Empfinden sich entsetzt abwendet. In eine solche Welt nun halt wie ehedem das „Gloria in excelsis.“ Eine solche Welt vernimmt die Friedensbotschaft der Engel. Eine solche Welt richtet ihre Augen auf das Lächeln eines Kindes! Die Wunderkräfte der Liebe tun in einer solchen Welt ihr Werk. Das ist die Macht der Religion, der größten

Friedensmacht des Erdreiches.

Barum wirkt sich dieses Wunder nicht fort in alle unsere Tage und Nächte hinein? Barum wandern wir nicht völlig verwandelt von der Krippe wieder ins Leben. Es ist die ne ernste Frage, die man sich ruhig mitten in all dem Weihnachtsstille stellen soll. Auch die erste Weihnacht war nicht ein Stücklein Poesie und Legende, nein, es war erster tragischer Inhalt des Glaubens. Verwandelt wurden nur jene, die den Sitten gleich ihre Sinne vor dem Gottessande gebeugt haben. Sie haben auch begriffen, daß der Friede, der da verkündet wurde, der im Angapfel“ bei diesem und jenem schwindet. Das ist tatsächlich das Entscheidende. Es geht hier ähnlich, wie bei Gebenden überhaupt. Ist der Ernsthete des Herzens ihnen gut, ist da alles in schöner Harmonie, dann ist alles andere auch gut. Stimmt aber da etwas nicht, so ist das ganze Leben nichts wert. Ein solcher Mensch verliert alle Wärme, ist unzufrieden und gehässig und verzwehrt sich manchmal sogar. So geht es schließlich dem Menschen, der dem gemannten Liebeserlebnis, dem doch wieder alle Nationen an, ihre Sicherheit einzig in der Zahl der Kanonen, der Flugzeuge und der Panzerschiffe zu sehen. Da und dort hat schon die Tyrannie, die aller Freiheit spottet, ihr Haupt erhoben. Terror und Gewalt stehen am Ende der Programme, die Menschen durch Menschen niederringen wollen, anstatt alle Menschen zur Achtung der göttlichen Gesetze zu zwingen. Die gepanerte Faust ist wieder zum Hauptargument aller politischen und sogar der wirtschaftlichen Auseinandersetzungen geworden. Eine Rohheit und Föbelhaftigkeit in den Wahlkämpfen wird Stille und Gewohnheit, von der jedes fernere Empfinden sich entsetzt abwendet. In eine solche Welt nun halt wie ehedem das „Gloria in excelsis.“ Eine solche Welt vernimmt die Friedensbotschaft der Engel. Eine solche Welt richtet ihre Augen auf das Lächeln eines Kindes! Die Wunderkräfte der Liebe tun in einer solchen Welt ihr Werk. Das ist die Macht der Religion, der größten

Doch, das Gottesgeheimnis ist zu Weihnachten das wichtigste, und das kann jeder bekommen, ob er nun reich ist oder arm. Er muß nur gutem Willens sein, wie der Herr auf Befehlens Klar. Ist das so schwer?

Die Unschuld hat einen freien Blick, aber vor der Frechheit schließt sie die Augen nieder.



Haupteinkaufsstelle fuer Weihnachtsgeschenke

Bedienen Sie sich vor allem der besten Drogerie für Ihre Weihnachtsgeschenke. Weihnachten - Weihnachts - Papierenwaren - Nois's Edelkoladen in Weihnachtspackung - Watermann's Füllfedern - Ad-dafs für Weihnachten - Französische Elfenbeinwaren - Photographs und Albums - Ben Gur Geschenkpakete - Richard Sud-nut Geschenke - Ledertäschchen für Damen - Zigaretten und Pfeifen - Kinderbücher - Zigarettenaschen - Weihnachtskerzen und Leuchter - Zigarettenanzünder - Letzte Wiedererinnerungen - Neue Gilette Apparate - Gay Pares Geschenke - Yardley's Weihnachtspakete - Militärbüchsen - Woodbury's Weihnachtspakete - Weihnachts Sichel - Weihnachtsbänder und Papier - Weihnachtssticker und Gloden. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir privaten Weihnachtsgeschenken während der Zeit schlechter Straßen, Schnee und geschäftlicher Zuspätsnahme durch das Weihnachtsgeschäft besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Emil L. Gasser Rezepte werden persönlich und besonders aufmerksam ausgeführt. Telephone No. 216 Humboldt, Sask.

Bekanntmachung

Die Leser werden gebeten, das Datum auf dem Adresszettel anzugeben und, wenn ihr Abonnement abgelassen oder überfällig ist, die Bezahlung einzulösen. Wenn es unmöglich ist, das Ganze auf einmal zu bezahlen, so eruchen wir um eine Teilzahlung. Untenstehender Coupon kann ausgefüllt werden und bei Einlieferung der Zahlung benutzt werden. - Redaktion.

Form for subscription payment: Name, Adresse, Datum, and a line for payment amount: 'Anliegend zahle ich \$..... fuer den St. Peters Bote'.

Logo of the Catholic Club with text: 'Katholischer Club', 'Bpflsverein deutsch-canadischer Katholiken', 'Humboldt, East.', 'St. Peter, O.S.B., Münster, East.', 'St. Peter, O.S.B., Münster, East.', 'St. Peter, O.S.B., Münster, East.'

St. Peters - Kolonie

Kirchen - Kalender
1. Sonntag im Advent
Vortage des Johannes, Lukas 3.

Münster. — Am letzten Sonntag, dem 13. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr hielten die Jungfrauen der marianischen Sozialität ihre jährliche Versammlung ab.

Wie schon in den letzten Nummern angekündigt wurde, werden die Jungfrauen der Sozialität am Dienstag, dem 22. Dezember, abends Punkt 7 Uhr ein Weihnachtsfest geben, das mit einem Pariser verbunden sein wird.

Das Schützen von Herr und Frau Leo Hinz wurde in St. Elisabeth Hospital vom hochw. P. Benedikt gekauft und erhielt die Namen Leo Andreas. Als Taufzeugen fungierten Herr und Frau Leo Andreas Hinz.

Zu der Weihnachtsnacht wird in der Kathedrale von St. Cuthbert ein feierliches Pontifikalamt zelebriert werden. Der Kirchendiener ist schon tüchtig am Üben.

Zel. Eva Wildermann begab sich nach Prince Albert, um im Kontext von Zion zu studieren.

Auf dem Eisplatz des Kollegiums fand am letzten Sonntag nachmittags das Eröffnungs-Sportfest statt, und zwar zwischen den Studenten und den Humboldt Pontiacs.

Der hochw. P. Dupraz von St. Peter, East., stiftete dem Kollegium einen angenehmen Besuch ab. Abgesehen von zwei oder drei Nächten — die Nacht nach dem 12. Dezember hatte 17 Grade unter Null — bildeten die letzten sieben Tage eine ganz milde Winterwoche.

und Frau Alex Peters. Herzliche Wünsche! Die Ankündigung der Weihnachtsfeier, welche die Kinder am Freitag, dem 18. Dezember, abends 8 Uhr in der Stadthalle bieten werden, wurde bereits letzte Woche gemacht.

Das mensliche Leben bewegt sich in steter Abwechslung von Freude und Leid. Auch wir haben von hier diese Woche beides zu berichten.

Humboldt. — Eine angenehme Überraschung und schöne Unterhaltung war den ehrl. Elisabethinerinnen am letzten Sonntag Nachmittag bereit worden.

Wie keine Freude ungetrübt sein kann, so tief auch bei uns noch am selben Tage die traurige Nachricht ein, daß Herr Rudolf Sarauer, ein noch in der Blüte der Jahre stehender Mann, im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt verstorben sei.

Peterston. — Herr Anton Wray im Patient im St. Paul Hospital zu Saskatoon, wo er sich einer schweren Operation unterziehen mußte. Die letzten Berichte melden jedoch, daß er sich auf dem Wege zur Besserung befindet.

Am den Armen der Stadt eine Freude zu bereiten, werden die Frauen der C. W. L. nächsten Dienstag, den 22. Dezember im Office von Messy-Harris Machine Co. ein Weihnachts-Cheer Show-er veranstalten.

Der Studienklub der Junior C. W. L. hielt seine halbmonatliche Versammlung am 9. Dezember im Hause der ehrl. Urulinen ab.

Wir freuen uns melden zu können, daß die Kinder der Separatenschule \$10.90 für die armen Kinder im Waisenhaus zu Prince Albert zusammengebracht haben.

Das Geschenk auf Lebenszeit ist Ihre Photographie. Machen Sie Ihre Bestellung JETZT BARLEY'S PHOTO Studio Gegenüber dem Postamt HUMBOLDT — Telephon 69

Hilfsaktion für den Süden von Saskatchewan

Es wird berichtet, daß die Waggonladung Lebensmittel, die kürzlich von Humboldt nach Horizon, East, abgedandt wurde, gut angekommen ist, und die Gaben schon an die Notleidenden ausgeteilt wurden.

Das mensliche Leben bewegt sich in steter Abwechslung von Freude und Leid. Auch wir haben von hier diese Woche beides zu berichten.

Die katholischen von Horizon möchten hiermit allen guten Leuten von Humboldt für die schöne Waggonladung danken.

Warum die Tanne als Christbaum ansetzoren ist. Mein Baum geht uns so an Christi, das an dem Stamm des Baums wie die Tanne, die in unseren Kreisen niedergeboren ist.

Warum die Tanne als Christbaum ansetzoren ist. Ein Baum geht uns so an Christi, das an dem Stamm des Baums wie die Tanne, die in unseren Kreisen niedergeboren ist.

Japan verläßt den Goldstandard. Japan hat den Goldstandard verlassen, macht jetzt umgezogen 15 Staaten diesen Weg einschlagen haben.

Der chinesische Präsident ernannt. Chiang Kai-shek, der Präsident der chinesischen Republik hat am 11. Dezember sein Amt übernommen.

des Erdreiches. Ich fühlte dieses Wunder alle unsere Tage? Warum wandern sie verwandelt von der Erde ins Leben. Es ist die Liebe, die man sich ruhig in dem Weihnachtsland. Auch die erste Weihnachtsfeier ein Stücklein Poesie sein, es war erwiehelt des Glaubens, wurden nur jene, die gleich ihre Sinne vor die Gebirge haben. Sie verflüchtete wurde, der Menschheit mit Gott war, schließlich das Entscheidende, ähnlich, wie bei Haupt. Ist der Erdboden, als ihnen gut, ist da der Harmonie, dann ist auch gut. Stimmt an nicht, so ist das ganzwert. Ein folder, ist alle Raume, ist ungeschäftig und verzerrt, so geht es in Menschen, bei dem Liebeserlebnis, dem ihres Gottes, etwas ungut ist. Er wird fast, manchmal einfach böse, menschlichkeit geht, es nicht mehr wieder, wie die der Krüwe fügen, und nicht ruhig werden, ihr. An die Stelle wird dann wieder die und treten, und das gel. Friede den Menschen wird ausfinden, er vom Frieden unter und Völkern.

Gottesgeheim ist zu das wichtigste, und das ekommen, ob er nun arm. Er muß nur sein, wie der Herr ans Flur. Ist das so

hat einen freien or der Freiheit schäbt, nieder.

STAR BREWING CO. LTD. BATTLEFORD SASK. ive

Wunschgeschenke. Bedürfnisse. Moir's Schwere Füllfeder. Auto-Zigaretten. Weihnachts-Lektüre. Letzte Bücher. Paree Geschenk. Woodburn's Weihnachtsbänder und Glöden. Weihnachtskarten. Straußen, Schnee Weihnachtsgeschäfte. Humboldt, East.

ung. Dem Adressent abgeliefert werden. Wenn zu bezahlen. Unentbehrlicher in Verbindung der Aktion.

en St. Peters Boten

Kreuz und schleipten es hinaus zum Heiland hin, es ist vor die Füße werfend. Und der Herr nahm geduldig den Lammalgallen und trug ihn hinwegend zur Schädelstätte.

Es spricht die Tanne guten Muts: Ob ich ein Frucht und darbe. Mein Reichthum ist Weidlichkeit. Ob Wetter drän'n, ob's hürmt und schneit. Nie änd're ich meine Farbe.

Ich bin Winter wie im Lenze. Schmecken frische Lebensfränge. Sag', was gibt dir solche Träne? Immergrüne Kraft und Jugend?

Ich bin jener Baum gewesen, welchen Gott der Herr erlieh. Meinem Sohn zum Kreuzestamme, zum Altar dem Gotteslamme. Weil ich diese Frucht getragen, darf ich mich kein Tod sich wagen. Verlobt-hand-kann mich nicht entlarben.

Winterrost mich nicht verderben; Denn mich hat das Blut gekräftet, welches ewiges Leben bedeutet.

Ich's nicht interessant, daß aller Schöner Brand die Tanne in wunderlicher Weihnachtszeit als Christbaum benannt und daß die Sage sie mit dem Leben sehr in Verbindung bringt. Weides löst sich vereinen. Wenn du recht glaubenshaft an der Stippe steht und deine Gedanken beim Christkind weilen, dann lehen dem Glaubensaugen bereits die Schotten des Maritreitens. Aus den jarten Stinde, das in der Stippe liegt, ist in der Mann der Schmerzen geworden.

Die Tanne ist das Sinnbild der Weidlichkeit. Gleichst du dem Tannenbaumchen? Die Tanne macht als Christbaum Freude. Ichest nicht und alle Gaben. Möchtest du nicht jetzt ein Christbaum werden? Möchtest du nicht armen Leuten Weihnachtsfreude machen und so Himmelstheil in ihr dunkles Leben bringen?

Montag, den 21. Dezember 1931. Abends 8 Uhr. Eintritt 20c.

Münster Getreidepreise: Weizen Nr. 1 Rothweizen 12, 54c; Nr. 2 12, 54c; Nr. 3 12, 54c; Nr. 4 12, 54c; Nr. 5 12, 54c; Nr. 6 12, 54c; Futter 12, 54c.



Für den Familienkreis



Christus ist uns geboren

Eine Weihnachtsbetrachtung

Alle Jahre wieder... Dieses alte, traute Lied erklingt jetzt wieder in unserer Seele, und wir freuen uns alle in tiefstem Herzen, daß Weihnachten, das Zeit der Gottesliebe und des Menschenfriedens wieder da ist.

Wie schön und ergreifend ist doch die Weihnachtsmesse mit all ihren Reizen. Die Orgel hallt hinaus in die schweigende Welt...

Und dann machen wir moderne Menschen uns auch mit den Hirten auf den Weg, um das göttliche Kind abzuhüten und bei der Krippe selige Stunden zu verleben.

Gebet um Abwendung der Volksnot

In der Erzdiözese München-Freising hat das „Allgemeine Gebet“, das in der Kirche den Gläubigen vom Priester vorgebetet wird, für die Dauer der gegenwärtigen Notzeit eine neue Fassung erhalten.

Lieber Vater! Schneide dir dieses Gebet aus und bete es täglich im Kreise deiner Familie. Helfen wir in dieser Weise unseren Mitbrüdern helfen, die in größerer Not sind als wir.

Strippe für unsere Zeit, die so streberfüllt, nach materiellem Erwerb jagt und für das Seelische fast keine Zeit mehr findet.

Wie schön und ergreifend ist doch die Weihnachtsmesse mit all ihren Reizen. Die Orgel hallt hinaus in die schweigende Welt...

Und dann machen wir moderne Menschen uns auch mit den Hirten auf den Weg, um das göttliche Kind abzuhüten und bei der Krippe selige Stunden zu verleben.

So soll das Geheimnis des armen, göttlichen Kindes in unsere Seele hineinleuchten, und dann werden wir wieder reich in Gott und glücklich in der Gemeinschaft der Menschen.

Lieber Vater! Schneide dir dieses Gebet aus und bete es täglich im Kreise deiner Familie. Helfen wir in dieser Weise unseren Mitbrüdern helfen, die in größerer Not sind als wir.



Gib mir Deinen kleinen Jesus!

Gib mir Deinen kleinen Jesus, O Maria, zögere nicht! Du hab' so vieles ihm zu sagen, zu erkennen, was mir gebricht.

Defne weit sie für den Heiland! Schließe fest sie für die Welt! Weige sie zum Tabernakel, daß es ihm darin gefällt!

Gedanken

Dem, der fünf gerade sein läßt, wird die ganze Welt schief. Der Teufel will ein gebogenes Rückgrat, Gott will gebogene Knie.

Die Zimmer der Sehnsucht

Hast du nie in deinem Garten ein Vogelnest beobachtet? Da wurde fleißig geschäftet von den zwei Vögeln, bis das ganze Baumaterial beisammen war.

sprenkt ein Tröpflein Weiswasser für die lieben Toten, so wie eine Mutter es gerne tut, und denkt wohl: „Ihr seid so schnell gelaufen, schneller als eure Mutter!“

Vielleicht merken Vater und Mutter nie so sehr, daß sie das Kind nicht für sich erzogen haben, sondern für Gott, daß es nicht ihr Eigentum, sondern ein Leihgut vom Herrn ist.

Die guten Eltern dürfen nicht einzig ihre Wünsche fragen und die Sehnsucht ihrer Herzen, dürfen die Kinder nicht festhalten, wenn Gott nach ihnen verlangt; aber es ist eine süße Freude für katholische, tiefgläubige Eltern, dieser lebendigen Opfer zu gedenken.

Zwei Kaufleute, ein Engländer und ein Amerikaner, stritten über den Wert ihrer feuerfesteren Geldschränke. Der Engländer erklärte, er habe einen kleinen Hund in seinem Geldschrank eingesperrt.



Abgeblüht. Ged.: „Was sehe ich, gnädiges Fräulein wollten sich eines Geldes zur Bergpartie bedienen?“

Agent: „Ich kann Ihnen, Herr Direktor, für Ihren Zirkus einen prächtigen Zwerg anbieten.“

Höhere Tochter (im Fleischerladen): „Wievoll sind wohl acht Pfund Fleisch?“

Musikalischer Heiratsantrag fuer schuechterne Junggesellen

Wenn Liebe sonder Worte Zum Reden Drang verspürt, Musit erschließt die Pforte, Die zu dem Herzen führt.

Die edle Violine Sat ganz besond're Macht; Berziehe keine Miene, Bald ist das Werk vollbracht.

Dr. G. R. Fleming, Dr. A. ARZT und CHIRURG

Sprechzimmer in Dr. Heringers fruherer Wohnung, gegenueber dem Arlington Hotel

Dr. G. F. Heldgerken ZAHNARZT

Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. - Telephone No. 101 HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

Dr. B. W. Hargarten

Doktor der gesamten Heilkunst Ordinationsraum neben der Royal Bank

N. G. Hoerger

Office in Phillip's Block Office-Telephone 56 - Wohnung HUMBOLDT, Sask.

Dr. E. B. Nagle

ZAHNARZT Suite 415 Avenue Building, SASKATOON, SASK.

Die Bratsche, ohne Frage, Steht im kein Haar ihr nach, Und selbst des Brummhals' Klage

Wie lieblich tönt die Flöte, Wie mild erschallt das Horn! Hinführt wie Abendröte

Saskatoon Gerberei Gesellschaft Wir gerben Haecute fuer Kleidung, Geschirrlleder, Riemenleder und abg

Dr. B. W. Hargarten B. Sc., M. D., L. M. C. C. Doktor der gesamten Heilkunst

N. G. Hoerger ARZT und WUNDARZT Office in Phillip's Block

Dr. E. B. Nagle ZAHNARZT Suite 415 Avenue Building, SASKATOON, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A. Anwalt, Sachwalter und Notar.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

Metzgeroi und Wurstgeschäft Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett.

Der hl. Judas Thaddaeus, ein grosser Helfer in schweren Anliegen Zur Verteilung an Freunde geeignet

Abonnementsbestellung Der Unterzeichnete bestellt fuer ... Monate den „St. Peters Bote“

Die Liturgie der Kirche

Der vierte Adventssonntag

„Prope est jam Dominus, venite adoremus! . . . Schon ist der Herr nahe, lasst uns ihn anbeten!“

Die Woche, die uns den Erlöser bringt, ist angebrochen. Noch vier Tage, und wir werden anbetend an seiner Stütze sitzen. Wie die Kinder zählen wir die Stunden. Die freudige Erwartung der Kirche drückt sich in der erhöhten Feierlichkeit ihrer Gesänge und Gebete aus. Die Kirche führt uns in die Wüste hinaus, vor Johannes hin, dessen Aufpredigt auch in unsern Herzen Eindruck und Verständnis wecken soll. Die Wüste aber und die Erde werden sich freuen, und aufjäheln die Einöde und blühen wie eine Lilie. Nerviig wird sie sprossen und frohlockend aufjäheln; des Libanon Herrlichkeit ist ihr verliehen, die Pracht des Karmel und Saron; sie werden die Herrlichkeit des Herrn schauen und den Glanz unseres Gottes. Stärket die schwachen Hände und kräftiget die wankenden Knie! Saget den Kleinnütigen: Seid getraut und fürchtet nicht; sehet, euer Gott wird Nähe und Bergeltung üben, Gott selber wird kommen und euch erretten. Dann werden die Augen der Blinden geöffnet und die Ohren der Tauben aufgetan werden, dann wird der Lahme wie ein Hirsch springen und die Junge der Stummheit wird gelöst werden; denn aufgebrochen sind Wasser in der Wüste und Ströme in der Erde. Und das dürre Land wird zum See und der ledigende Boden zur Wasserquelle; in den Höhlen, in denen zuvor Drachen lagerten, sprossen grünes Rohr und Schilf. Und ein Weg wird daselbst sein und eine Straße wird sie heißen; sein Hüter wird auf ihr wandeln, sie wird auch ein gerader Weg sein, so daß selbst Dörchte auf ihm nicht irre gehen. Nicht wird ein Löwe dort sein, nicht ein wildes Tier dorthin kommen, noch daselbst angetroffen werden, sondern die Erlösten werden darauf wandeln. Und die vom Herrn Erlösten werden heimkehren und nach Zion ziehen mit Lobgeang; ewige Freude frönt ihr Haupt, Sonne und Freude erlangen sie; es fliehen Schmerz und Jammer“ (Jsaia 35).

Schon das dritte Mal während des Adventes redet Johannes zu uns, die gewaltigste Gestalt aus dem alten Testamente. Selten hat Gott das Auftreten eines Menschen derart vorbereitet und beglaubigt, wie dasjenige des Johannes. Wunderbar war sein Eintritt ins Leben. Niemand erwartete, daß Zacharias und Elisabeth noch mit einem Kinde gesegnet würden. Aber gerade dadurch, daß ihnen Johannes noch in ihrem hohen Alter geschenkt worden ist, hat Gott bedeutet, daß er Großes mit diesem Kinde vorhabe, ein Zeichen, das den Juden, welche die heilige Geschichte ihres Volkes kannten, nicht unverständlich sein konnte. Sind doch Jaak und Samuel, mit denen Gott ebenfalls Großes vorgehabt hat, gleich unerwartet nach ausdrücklicher göttlicher Vorausverkündung in diese Welt getreten. Wunderbegleitet war auch der Eintritt des Johannes in die Welt, indem die Heilung seines Vaters Zacharias das Eingreifen übernatürlicher Kräfte bewies. Der kleine Johannes, dessen Name „Gott hat sich erbarmt“ — in den Armen seiner Mutter Elisabeth, deren Name „Gott hat einen Eid geschworen“ — beide vor dem strahlenden Vater Zacharias, dessen Name „Gott ist eingedenk“ bedeutet; diese drei Personen sind in der Bedeutung ihrer Namen eine ganze Wiederholung des alten Testaments, seines Inhaltes und seiner zukünftigen Bedeutung. So oft hat Gott „seinen Eid geschworen“, daß er sein Volk nicht werde völlig zugrunde gehen lassen und daß er ihm einen Erlöser senden werde; „seines Eides eingedenk“, hat er heute den beiden Eltern Zacharias und Elisabeth „sein Erbarmen geschenkt“ in der Person dessen, welcher die erbarmende Liebe selbst bei den Menschen einführen sollte. — Dieses Kind Johannes aber kam nicht mit der Erbünde behaftet zur Welt. Als es noch unter dem Herzen der Mutter ruhte, kam Maria, die Mutter des Herrn, in das Haus des Zacharias auf Besuch. Das Begegnen zwischen Maria und Elisabeth ist zugleich das Begegnen zwischen Jesus und Johannes, und in diesem Augenblicke der Begegnung ist Johannes durch Jesus von der Erbünde gereinigt worden: wieder ein Beweis der göttlichen Bevorzugung hinsichtlich seines großen Berufes als Vorläufer. — Dann, als Johannes größer geworden, zog er in die Wüste, wo er sich durch eine strenge Schule der Selbstbeherrschung vorbereitete und sich jene Stärke erkämpfte, die ihn befähigte, die späteren Enttäuschungen zu tragen und unter seine Füße zu treten. Und „die Wüste jubelte, die Einsamkeit juchzte“ ob dieser großen Seele, die das Kommen Gottes verkünden sollte.

Als des Johannes Stunde gekommen war, zog er an den Rand der Wüste, wo die ersten Ansiedlungen der Menschen fanden, und predigte mit der Kraft und dem Geiste des Elias, mit kurzen Worten und beharrendem Beispiele. Seine hagere, ernste Erscheinung, die ärmlichste Nahrung der unwirtlichen Wüste, das Andenken an die wunderbaren Begebenheiten bei seiner Geburt geben seinem Auftreten prophetisches, göttliches Ansehen. Was er von den Leuten verlangte und durch die Taufe — Eintauchen in die Fluten des Jordan — verwirklichte, war ernste Reue, welche die Gesamtheit der Sünden und der Untreue gegen Gott abwusch, damit sie von den Fluten des Jordan in das tote Meer der Vergessenheit getragen würden. Das alles aber geschah, wie das Evangelium geschichtlich genau berichtet, „im 15. Jahre der Herrschaft des Kaisers Tiberius, unter der Statthalterhaft des Pontius Pilatus in Judäa (Südreich), als Herodes Tetrarch von Galiläa (Nordreich), dessen Bruder Philipp Tetrarch von Trachonitis und Lybanias Tetrarch von Abilena, Annas und Kaiphas Hohepriester waren.“ Dabei beruft sich Johannes — das dürfen wir nicht übersehen — auf Jsaia, der ihn, den Johannes, in prophetischem Wille vorausverkündet hat als die Stimme des Rufenden in der Wüste: „Bereitet den Weg des Herrn und machet gerade seine Pfade!“ (Jsaia 40, 3) Erkennen wir aufrichtig die Taten, welche die göttliche Vorsehung durch die Jahrhunderte und Jahrtausende planvoll zum feinen Reize gesponnen, in welchem sich die Zweifelsucht des weltklügsten Unglaubens verfangen muß — Evangelium —

Durch das heutige Evangelium wird Johannes wie ein Stern, der auf ein anderes Gotteskinder, Maria, hinleuchtet. Auch mit der Gottesmutter halten wir heute kurze Zwiesprache und freuen uns ihres Glückes, geheimnisvoll das Fest des Allerhöchsten zu sein; ihres Glückes, denselben so bald als geliebtes Kind in ihren Armen halten und anbeten zu dürfen; Maria, sei gegrüßt, du Gnadenwolke, vom Herrn betraute, allgebenedeite, mit Gott gesegnete! — Opfergefang —

Den Neugeborenen aber, die in früheren Zeiten in der Nacht des Winters — Quatemberamstages zum Sonntag die heilige Priesterweihe empfangen, denen Gott, wie dem Johannes, ein heiliges Wort, wie der Mutter sich selbst in die von göttlicher Gnade strahlenden Hände legte, gilt die Epistel: Treu soll der Spender der Geheimnisse Gottes sein, erhaben über kleinliches Urteil der Menschen und über Befehle, und das Urteil über sich und die andern Gott anheimgeben — Epistel —

Und jetzt fehlt uns nur noch eines: Gott selbst. Nach ihm rufen wir, und betürmen die Himmel, daß sie uns den Allerhöchsten wie erschütternden Morgentau identen; die Erde soll seine Gestalt und Menschennatur hervorpressen. Mit den Himmeln aber wollen wir den Gottmenschen begrüßen und die Werke der Vorliebe preisen — Eingang — wollen mit unsern Sehnen und Beinen Gott Gewalt antun und seine Herabkunft erzwingen, damit unserer Sündhaftigkeit ein Ende bereitet werde — Stufengefang — damit „Emmanuel, Gott bei uns“ sei durch der Jungfrau Gehorsam — Kommuniongefang —

Mit deiner ganzen Gotteskraft komm! unsern Sehnen zu Hilfe, deine mächtige Gnadenhilfe beschleunige die verbindende Gnadenwirkung, welcher unser Sündelend im Wege steht, Gebet — Als Beweis unserer aufrichtigen Gesinnung und Heilserwartung diene dir dies heilige Opfer — Stilleget — welches durch den Empfang unseres Herrn den Heilserfolg voll machen möge — Postcommunio —

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Tuam, Himmel, aus den Höhen, regnet, Wolken, den Gerechten! Auf wie sich die Erde und sprosse den Gerechten! Die Himmeln erzählen die Herrlichkeit Gottes, und seiner Hände Werk verkündet das Firmament. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Erwecke, o Herr, deine Macht und formet; und eile uns mit deiner Hand zu Hilfe, daß wir dich durch deiner Gnade beistand, was unsere Sünden hemmen, die nachsichtige Güte deiner Erbarmung beschleunige. Der du lebst und regierest.

1. Korinther 4. 1 — 5

Brüder! so halte uns Jedermann für Dienet Christi und Apostel der der Geheimnisse Gottes. Hier wird von Auspredigt gefordert, daß Jeder treu erfinden werde. Wir aber gilt es für das geringste, was euch oder von einem menschlichen Gerichtstage gerichtet zu werden, und ich richte mich auch selbst nicht, denn ich bin mir zu nichts bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertigt; der mich richtet, ist der Herr. Darum richte nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finstern verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem Jeden ein Lob werden von Gott.

Stufengefang (Graduale)

Nach ist der Herr allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in Wahrheit. Das Lob des Herrn soll ständig mein Mund und meine Lippen alles Fleiß seinen heiligen Namen. — Alleluja, Alleluja. Komm, o Herr, und läutere nicht fürder, erleichtere die Sündenlast deinem Volke Israel, Alleluja.

Evangelium: Lukas 3. 1 — 6

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philipp, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lybanias Vierfürst von Abilena war, unter den Hohepriestern Annas und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend an Jordan und predigte die Tausch der Reue zur Vergebung der Sünden. So wie geschrieben steht im Buche der Reden Jsaia, des Propheten: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade! Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden; was frumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.

Opfergefang (Offertorium)

Gegrüßt seist du, Maria, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Stilleget (Secreta)

Siehe gnädig, o Herr, auf diese Opfergaben, damit sie unsere Andacht fördern und unser Heil. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongefang (Communio)

Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und sein Name wird heißen Emmanuel.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Nach dem Genusse deiner Gaben, o Herr, bitten wir, es möge mit der wiederholten Feier des Geheimnisses unseres Heiles Werk fort schreiten. Durch unsern Herrn Jesus Christus.
Aus der Schweiz von Daniel Joseph.

Unterstützt die katholische Presse!

Die Frau auf der Scholle

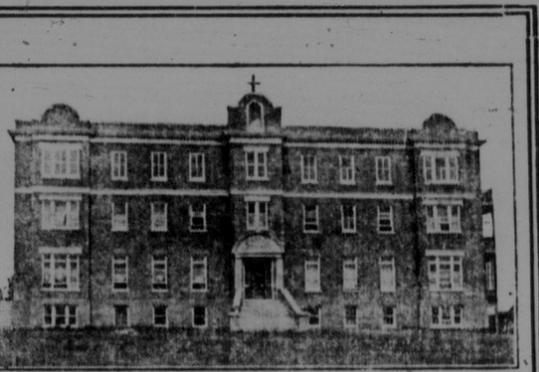
(Fortsetzung von Seite 3)
fühlt, das die unerlässliche Grundlage für jedes Gemeinschaftsleben bildet.

Auch vom bevölkerungspolitischen Standpunkt aus kommt der bäuerlichen Familie, vor allem der ländlichen Familienmutter, eine überragende Bedeutung zu.
Die Bäuerin freut sich noch ihrer blühenden Kinderjahre! Wohl hat das Gift der Großstadt, welches die Länder entvölkert, tropfenweise auch schon in ländliche Schichten Eingang gefunden, aber noch lehnt sich das naturwahre, wurzelte Bauerntum in seiner überragenden Mehrheit gegen jede Annatur auf.
Die Erfahrung lehrt, daß die Stadtbevölkerung sich mit ihrer Geburtenziffer nicht mehr erhalten kann, geschweige denn aus eigener Kraft wachsen. Die Städte sind auf die Blutzufuhr vom Lande angewiesen. Sie leben vom Geburtenüberschuß des Landes. Es ist dies eine Erscheinung, die sich in allen Staaten in geradezu erschreckender Weise zeigt. Es ist also auch auf

diesem Gebiet die ländliche Familie von ungeheurer Bedeutung für das Gedeihen eines Volkes.
Auch die wirtschaftliche Seite darf nicht vergessen bleiben. Beim Aufbau fällt auf die Frau und auch hier wieder zunächst der Landfrau eine bedeutungsvolle Aufgabe zu. Im bäuerlichen Haushalt, in der ländlichen Wirtschaft ist der Wirkungsbereich des Mannes von dem der Frau scharf getrennt, greift aber doch wieder innig ineinander. Jeder Teil hat seine besonderen Aufgaben zu erfüllen, u. es erscheint in der gegenwärtigen Zeit der Not von höchster Wichtigkeit, daß auch die Bäuerin imstande sei, diese Pflichten in möglichst vollkommener Weise zu erfüllen.

CARL NICKELSEN

„Der Photograph“
Photographien - Gruppenbilder - Vergrößerung
Fertigstellung von
Kodak-Bildern in Spezialtaeten
Errichtet im Jahre 1920
Main St. - der erste Store südlich von
der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.



ST. URSULA'S ACADEMY Bruno, Sask.

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse,
Preparatory, High School und Musik

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Geaengstigt wegen des Gelderwerbes?

NIEMAND VON UNS BRAUCHT ALS ALTER MANN GE-
BROCHEN ZU SEIN — NIEDERGEDRÜCKT UND ERMATET
— WACH AUF!!! — EINE NEUE MOEGLICHKEIT IST
GEBEBEN!!

Kennen Sie die 5c, 10c und 25c Artikel fuer die kleinen Leute, deren Pyramide alljaehrlich in die Millionen sich erhebt? — Nur eine Dosis von Wrigley's Kaugummi, Coca Cola, Milky Way, Eskimo Pie, Carter's Liver Pills oder Bromo Seltzer bietet Ihnen viel von dem, was Sie benötigen. Hunderte von Profit bringenden Anlagen ergeben ungeheuren Gewinn. Es sind die 5c, 10c und 25c Artikel, welche den Erfolg einbringen. Sie bilden eine gute Anlage, indem sie des Menschen Leben von Grund auf ändern. ERFOLG kommt dadurch, dass man eine Anlage beurteilen kann — bedenken Sie die Möglichkeiten!

„LIV-RO“ ist der letzte Schluger in der Behandlung von allerrhand Unpaesslichkeiten, ist der Leitstern, dessen schimmerndes Licht sich ueber die weite Zukunft im Leben regensamer Frauen und Maenner vorteilhaft ausbreitet. „LIV-RO“ ist ein hervorragendes Mittel gegen Malaria, Influenza, Verkuehlungen, Kopf-schmerzen, Grippe, Frosteln, Fieber und Gallenfieber. Es ist zu kaufen in einer grossen Anzahl Drogerien und Kleinhandels-geschaeften, wird aber auch von den Ketten Stores feilgehalten. „LIV-RO“ kostet ungefaehr 4c per Flasche in der Herstellung. Im Kleinverkauf 25c per Flasche. Die Standard Drug Company, welche „LIV-RO“ erzeugen, koennen fabrikmaessig taeglich 10 000 Flaschen „LIV-RO“ herstellen. „LIV-RO“ wird in Fla-schen abgefüllt und taeglich abgesetzt.

Die Regsamkeit der Gesellschaft und deren Festigkeit zusammen mit Ihrem Geld, muessen bald „LIV-RO“ zu einem hervorragenden Produkt machen. Schlagen Sie ein und helfen Sie „LIV-RO“ auf den amerikanischen Markt zu bringen, wofuer Sie Ihren Gewinnanteil einziehen.

SCHNEIDEN SIE GLEICH DIESEN KUPON AB!
Citizens Guaranty Trust—Otto Krejler, Mgr.
148 State St., Boston, Mass. CITY

Name _____
Adresse _____
Preis per Anteil \$10.00
Meine Herren! Ich lege \$_____ fuer _____ Anteilscheine, Common Stock, wodurch ich an allen zukuenftigen Dividendenzahlungen der STANDARD DRUG CO. als Erzeugern der „LIV-RO“ teilhabe und zwar mit dem besonderen Vorbehalt, dass ich ueber meinen Wunsch, meine Anteile an Sie jelerzeit zurueck-verkaufen kann und fuer dieselben den vollen Preis erhalte.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1931		1930		1929	
	Hoehste Temp.	Niedrigste	Hoehste Temp.	Niedrigste	Hoehste Temp.	Niedrigste
1. Nov.	40	19	50	28	47	26
2. "	49	30	55	28	43	33
3. "	45	25	56	39	35	26
4. "	43	25	29	15	47	13
5. "	43	12	32	11	15	15
6. "	50	33	38	15	20	12
7. "	49	34	52	20	34	9
8. "	42	26	56	29	57	27
9. "	38	12	56	28	59	22
10. "	36	19	53	27	32	24
11. "	38	11	46	30	32	1
12. "	39	15	35	19	33	4
13. "	29	20	20	14	43	17
14. "	27	19	20	19	38	20
15. "	10	5	19	0	46	23
16. "	10	5	31	3	37	26
17. "	5	16	25	5	32	20
18. "	7	15	28	7	25	4
19. "	24	7	21	0	13	1
20. "	12	6	20	21	1	5
21. "	4	1	35	12	0	20
22. "	20	9	42	24	17	10
23. "	15	11	24	15	20	3
24. "	15	10	41	10	24	10
25. "	26	20	15	4	35	3
26. "	9	6	20	5	40	3
27. "	18	3	5	10	40	14
28. "	21	3	33	1	18	5
29. "	36	18	25	6	12	0
30. "	26	18	4	15	8	4

Durchschnitts-temperatur: 27.53 11.03 32.30 11.66 30.13 10.33
 Regen: in in 0.04 in in in
 Schnee: 8.13 in 3.26 in 12.50 in
 Schneeschmelze: 2.64 in 0.57 in 0.89 in

Das schönste Weihnachtsgeschenk



Herzliche Freude ist es für uns Katholiken ein unabwiesbares Bedürfnis, sich immer mehr und mehr im hl. Glauben auszubilden und zu stärken, um dem Unglauben und dem Skeptizismus eine feste Wehr entgegenstellen zu können. Furchtlos und mannhaft hat der St. Peters Bote diese Aufklärung und Abwehr in der Vergangenheit geleistet. Die Redaktion wird auch in Zukunft alles daran setzen, um das Blatt immer vollkommener zu gestalten, und so dirien wir erwarten, daß zu den alten Freunden noch viele neue hinzukommen werden.

Die Freunde unserer Zeitung bitten wir gerade jetzt vor Jahresabschluss, in Verwandten- und Bekanntenkreisen, bei denen der St. Peters Bote

die einzige katholische deutsche Zeitung in Kanada,

nicht einfährt, ein warmes Wort zugunsten unseres Blattes zu sprechen. Nicht nur alle seitherigen Bezüge sollen dem St. Peters Bote die Treue bewahren, sondern auch jeder Leser und Gönner des Botes soll zu einem Förderer werden durch

Gewinnung neuer Abonnenten!

Bei gutem Willen ist der Erfolg sicher. Das wäre nicht nur für den St. Peters Bote, sondern auch für das katholische Deutschthum eine erfreuliche Förderung.

Mögen darum alle, die mit uns um unsere heiligsten Güter leiden und streiten, — alle, denen das Wohl unseres katholischen deutschen Volkes am Herzen liegt, ihren ganzen Einfluß anbieten, dem St. Peters Bote zu einer weiteren Verbreitung zu verhelfen. Es wäre eine Schande, wenn er von seinen Freunden verlassen würde, und so kein Erscheinen einstellen müßte. Unsere Stellung als Katholiken und als Deutsche würde dadurch einen harten Stoß erleiden. Die Gegner arbeiten rasch und unermüdet, und es man sich's versteht, ist wieder ein neuer Poiken erobert. Unsere Lösung muß darum lauten:

In jedes katholische, deutsche Haus gehört der St. Peters Bote!

Wer wäre bereit, einem Bekannten oder Verwandten, der wegen den schlechten Zeiten mit bestem Willen den Bote nicht bestellen kann, oder einem Glaubensgleichgültigen als „Christkind“ ein Jahresabonnement des Botes zu widmen? Das wäre wahrhaftig

das schönste Weihnachtsgeschenk!

Wenn jeder Bote-Leser auch nur einen neuen Abonnenten gewinnt, so wäre damit schon Großes erreicht und der Herrgott wird solch gutes Werk reichlich lohnen

Darum:

Auf zu reger Verarbeitung für den „St. Peters Bote“!

Wir haben das zuversichtliche Vertrauen, daß unser inniger Bitt- ruf nicht ungehört verhallen wird.

„Umsonst werdet ihr Kirchen bauen und Schulen gründen, alle eure guten Werke und alle eure Bemühungen werden zunichte werden, wenn ihr es nicht versteht, zur selben Zeit zu Verteidigung und zum Angriff die Waffe der katholischen Presse zu handhaben.“ (Papst Pius der Zehnte.)

Die Redaktion.

Milfsaktion für den Süden
Spendenausweis No. 6

Bisher eingegangen	\$286.45
Dumboldt	92.25
Münster, 1. Dez.	10.00
Engelfeld, 2. Dez.	2.00
Marysburg, 5. Dez.	9.00
Scholastica, 9. Dez.	5.45
Wattson	12.00
Totalsumme	417.15
Bergelt's Gott!	

Die beste Hausapotheke
für den deutschen Farmer ist das kleine Büchlein:
Hilf dir selbst
von Dr. E. Fode-Waagners. Rat- schläge für Gesunde und Kranke nach alten und neuen Methoden gemäß der natürlichen Heilmethode 178 Seiten stark. In beziehen durch den St. Peters Bote zum Preis von 25c.

Freiwillige von der Zimmerwährenden Hilfe W. R. B.

Bisher eingegangen	\$5172.55
Anton P. Duerr	1.00
Ungeannt, Münster	5.00
Total	\$5178.55

Freiwillige, Abt Bruno
Bisher eingegangen \$5211.60

Gaben:

Für die armen Missionen in China: Ungeannt, St. Scholastica	3.00
Ungeannt, St. Gregor	1.00
M. Schwidtrath	1.00
Für den Knaben Jesu - Verein Ungeannt, Marysburg	10.00
Für das kath. Waisenhaus in Prince Albert Ungeannt, Marysburg	5.00
Anton P. Duerr	2.00
Ungeannt, Scott, Sask.	4.00
Bergelt's Gott!	

Noch nie so notwendig, wie gerade jetzt

Das genossenschaftliche Zusammenwirken war noch niemals so notwendig in Saskatchewan, wie gerade in den jetzigen Zeiten, in Zeiten fluktuierender Getreidepreise, beunruhigender Unsicherheit, wo die höchst stabiler Verhältnisse durch die Gaukelereien der Spekulantent verzögert wird.

Die genossenschaftliche Methode der Getreidevermarktung wurde zu dem Zweck eingeführt, um einen der zwei unbestimmten Faktoren der Landwirtschaft zu beseitigen. Sie war einer strengen Kraftprobe während der zweijährigen Weltdepression unterworfen, aber das System hat sich bewährt; es wird in Zukunft dank der gemachten Erfahrungen strenger gehandhabt und für die Landwirte noch vorteilhafter werden.

Ein bekannter Zeitungsherausgeber des Westens erklärt jetzt, daß sich das Getreide-Koal System als ein „günstiges, zweck- entprechendes und zufriedenstellendes Prinzip erwiesen habe, welches Förderung seitens aller denkenden Farmer verdient.“

Durch Maßnahmen, welche für den Notfall getroffen werden, erleidet das zugrundeliegende genossenschaftliche Prinzip keine Einbuße. Das ist unterdessen viel-wert für die Farmer des Westens; es beinhaltet den großen Wert des Gedankens.

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Limited
Hauptoffice - Regina, Sask.

Aus dem katholischen Waisenhaus (The Catholic Orphanage)

Prince Albert, den 10. Dezember 1931.

Das alte Jahr liegt nun in seinen letzten Tagen. In einigen Tagen werden wir an seinem Grabe und 1931 gehört der Vergangenheit an. Aber es wird nicht so bald vergessen sein. Es hat manchen bitteren, schweren Kampf gegeben, und wer weiß, vielleicht sogar die dauernde Entmutigung mehr als eines armen Herzens. Bedenket das Ende des Jahres auch das Ende der schweren Zeiten? Ist eine Frage die auch allerorten hört. Wir wollen es hoffen, aber das bleibt doch Gottes Geheimnis. Schon lange dauern die traurigen Zustände und immer lauter wird das Verlangen nach einer Rückkehr besserer Tage. Aber nur eines können wir mit Bestimmtheit sagen, daß im ewigen Ratsschlusse Gottes, alles was uns trifft, zu unserem Vorteil ausfallen wird. Leider sehen wir das heute noch nicht recht ein. Darum sollten wir uns fortwährend die Worte des Winden zu eigen machen: „Herr, daß ich dich - Gede und Gott die Gnade zu begreifen, daß diese schweren Tage einfach ein Kreuz sind, das der Herr uns schickt um uns seinem Herzen näher zu bringen.“

Leider sind solche schweren Zeiten auch der günstige Augenblick für die falschen Prophezeien den Samen der Unzufriedenheit und der Empörung in das Herz der Menschen zu säen. „Hier ist Christus“, rufen sie uns zu. „Hier liegt eure Rettung! Bredet mit der alten Ueberlieferung, verlasst die alten, abgelaufenen Wege der Vergangenheit die euch ja in keiner Hinsicht vorangeholten haben! Betretet neue Bahnen. Gestaltet euer Leben nach einem neuen, modernen Muster. Erwerbt euch Freiheit, Unabhängigkeit auf allen Gebieten, der Politik, der Religion, des irdischen Wohlstandes, indem ihr den Weisungen erprobter Führer folgt.“

„Das klingt ja alles recht gut, aber lassen wir uns nicht betören! Diese Prediger des Fortschrittes können uns keinen Erfolg bieten für das Evangelium unseres Heilandes. Er sagt uns in seiner einfachen, ichtlichen, und doch so ergreifenden Weise: „Wer mir nachfolgen will der verleugne sich selber, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Freilich wir alle sehnen uns nach Rettung. Wir wünschen alle, daß bald eine Aenderung zum Besseren eintreten möge. Das alles liegt nun aber in unseren eignen Händen. Unser Leben erheischt eine gründliche Umgestaltung, aber gemäß dem Muster, das uns der Heiland vorgehalten, als er sagte: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr tut wie ich getan.“

„Wären wir den Mut, mit ganzem Herzen zu den Lehren des Heilandes uns zu bekennen, dann würde sich gar bald eine gewaltige Aenderung in unserem Leben geltend machen. Wir würden die gegenwärtigen schweren Zeiten nicht mehr als ein Unglück betrachten, sondern als eine Prüfung, die der liebe Herrgott zu unserem Seile zugelassen hat. Wir würden auch bald einsehen, daß es uns möglich ist, mit wenig auszukommen. Wir haben uns leider so manchen Luxus angewöhnt, der unseren Vorfahren ganz unbekannt war, uns aber leider zu einer Art Rohwendigkeit geworden ist. Wir bilden uns halt ein, daß wir ohne dieses oder je-

nes nicht fertig werden können; fehlt es uns dennoch an solchen Sachen dann wollen wir ganz mutlos werden. Versuchen wir es doch einmal. Wir werden dann zu unserm Erstaunen ausfinden, daß wir nicht nur mit wenigem fertig werden können, sondern daß uns sogar noch etwas übrig bleibt, um anderen zu helfen, die noch schlimmer dran sind als wir.“

Das Waisenhaus bedarf noch immer eurer Unterstützung. Die Familie ist zahlreich, ist auf 98 gestiegen. Wie wir nun so viele her-eintreten konnten, begreife ich selber nicht. Die ganze Summe, die uns für eine solche Anzahl eingeht, beläuft sich monatlich auf rund \$163.00, das gibt dann im Durchschnitt einen monatlichen Betrag von \$1.66 für jedes Kind. Ihr wisst nun alle, daß mit einem solchen Betrage kein Kind großgezogen werden kann. Deshalb sind wir nun immer auf die Hilfe durch freiwillige Liebesgaben angewiesen. Während der ungünstigen Zustände im Süden, wollte ich im Herbst nicht öffentlich um Hilfe erheben, denn ich wollte in keiner Weise der großartigen Sammlung für den Süden schaden.

Jetzt stehen wir aber vor Weihnachten. In der Weihnachtszeit steigert sich der Geist der christlichen Nächstenliebe. Darum erlaube ich mir, euch alle daran zu erinnern, daß wir euer noch bedürfen. Helft uns soviel und in wie fern es einem jeden möglich ist. Gebet viel, gebet

wenig, jeder nach seinen Kräften! Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Euer Freigebigkeit verleiht euch ein größeres Anrecht auf die Freuden und Gnaden der heiligen Weihnachtszeit. Wir gedenken euer täglich im Gebete. Wir stehen täglich zu Gott, daß er diese schweren Zeiten doch bald zu Ende kommen lasse, und noch einmal jedes menschliche Herz beglücke mit dem Sonnenschein froher und glücklicher Tage im Laufe des neuen Jahres.

Unsere Freunde und Wohl-täter wünsche ich im Namen des Waisenhauses „fröhliche Weihnachten und ein glückseliges Neujahr!“
P. B. Brüd, O.M.F.

Könnte ein Mensch wohl länger leben, wenn er die Ueberzeugung verlor, daß er noch irgend etwas Gutes an sich habe oder leiste? Wer diese Ueberzeugung in einem andern tötet, ist schlimmer als ein Mörder.

Zwei Mahlzeiten im Tage sind das beste fuer Magenbeschwerden

Ueberspringen Sie eine Mahlzeit und trinken Sie fleissig Wasser. Waschen Sie Ihren Magen und die Eingeweide jeden Morgen dadurch, dass Sie Wasser mit einem Loefel gewoehnliches Glycerin, Buckthorn bark, saline compound (genannt Aderlika) trinken.

Aderlika entfernt aus Ihrem System alle Gifte, von welchen Sie nie glauben werden, dass Sie darin sind. Wenn Sie nervos sind, nicht schlafen koennen, Blauschungen haben, wird es Ihnen helfen. Aderlika enthaelt keine schaedlichen Gifte. Besorgen Sie es sich heute, dann werden Sie morgen sich wunderbar wohl fuehlen auf diese deutsche Dok-tormedizin.

EMIL L. GASSER
Apotheker, Humboldt, Sask.

Kalender
Gegen Einzahlung von 25 Cents koennen Sie entweder den deutschen St. Joseph's Kalender oder den englischen St. Joseph's Almanac erhalten. — St. Peters Press.

Warum leidest Du?

Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewoehnlichen Krankheiten. Diese Unreinheiten koennen nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

Forni's Alpenkräuter

ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzuführen.

Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre.

Man frage nicht den Apotheker darnach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt **Dr. Peter Fahrney & Sons Co.**
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill. Solltet in Kanada geliefert.

BRUSERS

Weihnachts-Verkauf

Reichliche zeitgemäße Anregungen finden Sie für die anstehende Tagesfrage: „Was soll ich schenken?“ Unsere Geschenkabteilung geht förmlich über mit hunderten von neuen Geschenken für Vater, Mutter, Ehemann, Frau oder Brant. Dienstbesitzene und gefällige Bedienung steht zu Ihrer Verfügung. Wir sind bestrebt Ihnen zu dienen. Machen Sie Brusers Laden zu Ihrer Haupteinkaufsstelle für Weihnachtsgeschenke!

Wir führen bloß einen Teil der vielen Hundert Geschenke an, welche auf baldige Käufer warten.

Feine Schärpen für Damen Das allerneueste in Georgette oder Crepe-de-chine. Bedruckt, auch handgemalt. Preis von 95c bis \$1.95	Ensemble Garnituren Feinste Ensemble Garnituren in Steppstich, bestehend aus vier Stücken: Kleid, Schlafhemd, Höschen und Brazier. Feinstes Applique oder mit Spitzen versehen. Gelegenheitspreis per Garniture \$2.95	Seidengeknüpfte Pyjamas Markte Raybelle. Wunderschönes Weihnachtsgeschenk. Applique oder mit Spitzen verziert. Per Paar \$1.69 bis \$1.95
Hundert über Hundert feiner Taschentücher in Schachteln oder individueller Packung. Von 10c bis \$1.50	Hunderte Garnituren feinsten Porzellans welches sicher Ihr Gefallen findet	Für Männer! Männer - Pyjamas Ein willkommenes Geschenk; aus weichen Dreiteloch, Beinkleider mit Zugband, seidene Verschmürung am Hals. Muster in Streifen der verschiedensten Farbenkombinationen. Weihnachtspreis \$1.79 Selbe Garniture wie oben in Flanel \$1.49 Strawatten f. Männer Seidenstrawatten in eleganten Mustern u. Streifen. Weihnachtspreis 39c
Seidenstrümpfe Ein praktisches Geschenk. Hochelegante Strümpfe aus reiner Seide zu anziehendem Preis. 79c, \$1.00 und \$1.50	Sonderangebot in Spezereiwaren Preise gelten bis Weihnachten!	Beihnachtsgüter, Schokolade, Ananas-Brötchen, assortierte Macaronis - Brötchen etc. Frisch \$2c
Japanische Orangen Reife Tomaten Uebersee - Orangen Grape Früchte etc.	Käse, Mapleleaf, Weichkäse; 1/2 Pfd. Packung 18c	Trübhüner Dienstag trifft eine schöne Sendung Trübhüner ein. Geben Sie rechtzeitig Auftrag, damit Sie nicht übergangen werden.
Corn-Erbjen: 1 Kanne Corn, 1 Kanne Erbsen für 19c Schweinefleisch, aufgeschnitten, in Cellophon verpackt, 3 Pakete 25c Apfel, verpackte Madintosh, gute Sorte, gelunde Frucht, eine Schachtel \$1.75 Schokolade Stangen, assortiert per Duzend 25c	Windsalat, Mittelgröße, feste Köpfe, per Kopf 10c Lee, Melrose, 3 Pfd. in eleganter Dose. Gutes Weihnachtsgeschenk; per Dose \$1.40 Marmelade, Orangen, Ananas, Tomaten und Mandarinen, per Glas 29c Jam, Wagstaffs, Erdbeeren, Himbeeren oder Kirschen 53c Erdnuß Butter, Große Glasdose, per Dose 42c	